

Ihre IHK

Werden Sie doch auch IHK-Prüfer!
Seite 24

Marken + Menschen

Warum wir H@ndel so komisch schreiben
Seite 36

Aus den Regionen

Chronik blickt auf 10 Jahre Lückenschluss A31
Seite 40

Wirtschaft 4.0

Der IHK-Themenschwerpunkt für 2015/16 heißt
„Wirtschaft digital: Grenzenlos. Chancenreich.“ | Seite 10

Für manche Dinge

braucht man einfach Papier...



JETZT
KOSTENLOS
TESTEN!



...für alles andere

gibt's **GREYHOUND** DMS

Aus dem Mittelstand. **Für den Mittelstand.**

Liebe Leserin, lieber Leser

unter dem Titel „Wirtschaft digital: Grenzenlos. Chancenreich.“ werden die 80 deutschen Industrie- und Handelskammern in den kommenden zwei Jahren ein Thema in den Mittelpunkt stellen, das in besonderem Maße Einfluss hat auf Wirtschaft und Gesellschaft. Online-Handel, Industrie 4.0 und E-Government sind nur einige von zahlreichen Facetten dieses Themas, die branchenübergreifend relevant sind.



Die Crux ist dabei, dass diese Herausforderungen zusätzlich zum Kerngeschäft auf die Unternehmen zukommen. Für uns alle machen sie ein Umdenken erforderlich. Bei einigen wird dieses Umdenken zu unternehmerischen Anpassungsstrategien führen, für andere – hoffentlich die allerwenigsten – zur Aufgabe des bisherigen Geschäftsmodells.

„Wirtschaft digital“ macht auch Investitionen erforderlich, privat und öffentlich. Nur wer digital auf Ballhöhe ist, hat eine tragfähige Basis für die eigene Wettbewerbsfähigkeit. Zahlreiche regionale Betriebe haben dies bereits erkannt. Nach unserem aktuellen IHK-Unternehmensbarometer sehen sich nur 20 % bereits auf dem neuesten Stand der Technik, 70 % im Mittelfeld – und insofern mit Nachholbedarf.

Damit sich die Region digital weiterentwickelt, wird unsere IHK in den kommenden Monaten dafür arbeiten, auch ihre eigenen Schnittstellen zur digitalen Wirtschaft auszubauen. Die Elektronischen Ursprungszeugnisse oder die Ausbildungsverträge online sind Beispiele dafür, wie Prozesse durch digitale Technik bereits vereinfacht wurden (S. 16). Weitere sind in Anwendung oder werden folgen, sei es im Austausch mit den Unternehmen oder sei es mit anderen Partnern, etwa den Handelsregistern bei den Amtsgerichten. Verlässliche Hilfe und Förderung auf diesem Weg verspricht den Unternehmen außerdem das Land Niedersachsen (S. 13).

Ich lade Sie ein, unsere IHK-Angebote zu nutzen. Umgekehrt bitte ich Sie, Ihr Wissen über „Wirtschaft digital“ mit uns zu teilen. In den kommenden Ausgaben unseres *ihk-magazins* werden wir gerne über „Wirtschaft digital“ in Ihren Unternehmen berichten.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



20 | Ihre IHK

IHK-Neujahrsempfang 2015

Ein Rückblick auf das vergangene Jahr und ein Ausblick auf das begonnene 2015: Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (r.) und IHK-Präsident Martin Schlichter (l.) analysierten die Wirtschaftslage beim IHK-Neujahrsempfang.



34 | Marken + Menschen

Schuhgroßhandel in vierter Generation

Angelika Pölking (Foto) leitet mit Ehemann Detlev Steenken in vierter Generation die J.H. Pölking GmbH & Co. KG in Osnabrück. Wir sprachen mit ihr u.a. über den Schuhgroßhandel und das Engagement für Filialen im Einzelhandel.

3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf

6 Kurz gesagt/Impressum

8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

18 Kurz gesagt

20 IHK-Neujahrsempfang

22 4 407 neue IHK-Ausbildungsverträge



22 Recht praktisch

23 Besuchen Sie uns
in den IHK-Büros in Lingen und Nordhorn

24 Wie ein Qualifikationsrahmen Leistungen
vergleichbarer macht

23 Wie IHK-Prüfer die Ausbildung aktuell halten

26 Neues aus Berlin und Brüssel

27 Tourismus

Marken + Menschen

28 Kurz gesagt

30 Im Porträt: Die 3P Services GmbH & Co. KG
in Lingen/Lohne

32 Schüler drehten Filme über Ingenieure

33 Modern aufgestellt: Die OsnabrückHalle

34 Im Porträt: Die J.H. Pölking GmbH & Co.
KG in Osnabrück

36 H@ndeln vor Ort: Die IG Lotter Straße e.V.

38 Buchtipps

www.bartsch-wst.de

**Wasserstrahl
Schneide
Technik**

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de



44 | Aus den Regionen

Passantenmonitoring in der City

Bislang gibt es kaum verlässliche Zahlen zu Passantenfrequenzen in Innenstädten. Für Osnabrück soll sich das jetzt ändern. Statt auf Schätzungen und ungenaue Zählungen, setzt man hier künftig auf Messungen per Laser.

Aus den Regionen

- 40 **Emsland**
Neues Buch zum Lückenschluss der A 31 /
emco Elektroroller präsentiert /
Pressemeldungen
- 42 **Grafschaft Bentheim**
Neujahrsempfang der Wirtschaftsvereinigung /
Medienpreis für Inga Graber /
Pressemeldungen
- 44 **Osnabrück**
Neues Passantenmonitoring / Neujahrsempfang /
Neues in der Kunsthalle /
Pressemeldungen
- 46 **Kultur**

Verlagsveröffentlichung

- 47 **Energie und Mittelstand**
- 50 **IT und Mittelstand**
- 54 **Kurz gefragt / Vorschau**



Foto: U. Lewandowski

10 | Wirtschaft 4.0

Andree Josef, Geschäftsführer von
Die Etagen GmbH, Osnabrück.

„Wirtschaft digital: Grenzenlos. Chancenreich.“
– so heißt das Thema, dem die bundesweiten
IHKs in den kommenden zwei Jahren besondere
Aufmerksamkeit schenken wollen. In dieser
Ausgabe stellen wir Ihnen einige digitale
Schnittstellen vor – von der Datensicherheit bis
zur Kampagne Industrie 4.0.



10 Digitale Revolution



12 Tipps für die Netzwelt

13 Industrie 4.0 – Das plant das Land
Niedersachsen für Unternehmen

14 Zick, Zack, Datenhack!?

15 DIHK-Präsident Schweitzer:
„Die Wirtschaft braucht ein Betriebssystem“

16 E-Government: Das Elektronische
Ursprungszeugnis wurde zum Erfolgsmodell

17 Im Interview: Andree Josef, Geschäftsfüh-
rer von Die Etagen GmbH, Osnabrück

Am Rande notiert

2013 wurden 37 800 Tonnen Feuerwerkskörper im Wert von 83,7 Mio. Euro nach Deutschland eingeführt. Das ist ein wertmäßiger Rückgang um 14,9 % gegenüber 2012. Hauptlieferland war die Volksrepublik China mit einem Anteil von 94 %. (Destatis) ■

Asylbewerber persönlich zu unterstützen, etwa durch Sachspenden oder ehrenamtliche Hilfe, können sich laut einer Studie der Robert Bosch Stiftung 66 % der Befragten vorstellen. 42 % fänden näheren Kontakt zu Asylbewerbern interessant. Alle Ergebnisse zur Wahrnehmung von Asyl/Asylbewerbern: www.robert-bosch-stiftung.de ■

Innerhalb der EU ist Deutschland der 22. Staat, der einen gesetzlichen Mindestlohn bekommen hat. (Destatis) ■

2014 waren 42,6 Mio. Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig: 372 000 Personen (0,9 %) mehr als 2013. Der Anstieg fiel höher aus als 2013 (247 000 bzw. 0,6 %). Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte im 8. Jahr in Folge einen Höchststand. (Destatis) ■

Die öffentlichen Haushalte dürften 2014 mit einem Überschuss von 0,5 % gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) enden. 2015 wird der Finanzierungssaldo (vor allem wegen des Rentenpakets) auf 0,1 % sinken. Die Schuldenstandsquote, die 2010 bei über 80 % lag, wird bis 2016 wohl auf 66,3 % zurückgehen. (DIW Berlin) ■

77 % der 15- bis 24-Jährigen sehen der eigenen beruflichen Zukunft mit Hoffnungen entgegen, 13 % mit Befürchtungen. 2013 lag die Optimistenquote bei 71 %. Und: 2013 hielten 40 % der jungen Erwachsenen aus unteren Sozialschichten die Aufstiegschancen für gut oder sehr gut, heute sind es 49 %. Alle Ergebnisse: „McDonalds Ausbildungsflash“, www.mcdonalds.de ■

Wirtschaft lässt Bürger zuversichtlich sein

56 % der Bundesbürger schauen dem Jahr 2015 mit Hoffnungen entgegen, nur 11 % mit ausgesprochenen Befürchtungen, 20 % sind skeptisch. Damit ist die Stimmung genauso gut wie Ende 2013, als 57 % dem neuen Jahr zuversichtlich entgegenblickten. Besonders optimistisch sind die Menschen in Ostdeutschland sowie die 16- bis



29-Jährigen. Bei Letzteren sind sogar 74 % zuversichtlich für 2015. Das positive Stimmungsbild wird dabei insbesondere durch die stabile wirtschaftliche Lage gestützt. Die gute wirtschaftliche Entwicklung der zurückliegenden Jahre schlägt sich zunehmend in der materiellen Situation vieler Bürger nieder. Der Kreis derjenigen, die eine positive Bilanz ihrer wirtschaftlichen Situation mit Blick auf die letzten fünf Jahre ziehen, ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Die ganz überwiegende Mehrheit der Berufstätigen ist zudem überzeugt, einen sicheren Arbeitsplatz zu haben – auch hier liegt der Wert deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. (IfD Allensbach) ■

Die Babyboomer reißen große Lücken

6,7 Mio. von 23,9 Mio. Fachkräften in Deutschland arbeiten in Engpassberufen – solchen also, in denen bundesweit mehr offene Stellen als Arbeitslose existieren. Von den 6,7 Mio. werden 2,1 Mio. innerhalb der nächsten 15 Jahre in den Ruhestand wechseln. Im September 2014 gab es in 139 von 615 analysierten Berufen solche Engpässe. Durch den absehbaren Renteneintritt der Babyboomer-Generation der

1950er- und 1960er-Jahre, wird sich die Situation verschärfen. Stark betroffen ist der Beruf des Kraftfahrers: 230 000 (43 %) der 529 000 Berufskraftfahrer sind mindestens 50 Jahre alt. In der Gesundheits- und Krankenpflege sind 175 000 (30 %) der 568 000 Fachkräfte 50 Jahre und älter. Eigentlich ein durchschnittlicher Anteil, aber hier wächst der Bedarf, weil die Bevölkerung insgesamt altert. (IW Köln) ■

Erwerbstätigkeit älterer Menschen nimmt zu

In den vergangenen Jahren hat die Erwerbstätigkeit älterer Menschen stetig zugenommen: Gingen 2005 rund 28 % der 60- bis 64-Jährigen einer Erwerbstätigkeit nach, war 2013 bereits die Hälfte dieser Altersgruppe erwerbstätig (50 %). Von den 65- bis 69-Jährigen, also Personen jenseits der Regelaltersgrenze, arbeiteten 2013 immerhin noch 13 %. Im Jahr 2005 hatte der Anteil bei 6 % gelegen. Männer und Frauen unterscheiden sich in ihrer Erwerbstätigkeit auch im fortgeschrittenen Alter: Während 2013 von den 60- bis 64-jährigen



Männern 57 % erwerbstätig waren, waren es bei den Frauen nur 43 %. Bei den 65- bis 69-Jährigen gingen 16 % der Männer, aber nur 9 % der Frauen einer Erwerbstätigkeit nach. (Destatis) ■

Bauernhöfe setzen auf Einkommensalternativen



Von den rund 285 000 landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland hat sich im Jahr 2013 etwa jeder Dritte (94 100) Einkommensalternativen geschaffen. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, gehören zu diesen Tätigkeiten etwa Urlaubs- und

Freizeitangebote auf dem Bauernhof, die Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder die Erzeugung erneuerbarer Energien. 49 % der landwirtschaftlichen Betriebe mit Einkommenskombinationen verdienen mit der Erzeugung erneuerbarer Energien Geld dazu. 22 % der Betriebe nutzen die Forstwirtschaft als zusätzliche Einkommensquelle. Die Einkommenskombinationen machten allerdings in mehr als der Hälfte der Betriebe nur bis zu 10 % am Gesamtumsatz aus. Lediglich 13 % der Betriebe erzielten mit den Einkommenskombinationen mehr als die Hälfte ihres Gesamtumsatzes. (Destatis) ■

Immer mehr Azubis sammeln Auslandserfahrung

18 000 Auszubildende in Deutschland nutzten 2014 das neue europäische Bildungsprogramm Erasmus+, um während der Ausbildung ins Ausland zu gehen. Nach Angaben der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) ist die Zahl damit um 2 000 bzw. 12,5 % gegenüber 2013 gestiegen. An Erasmus+ nehmen 33 europäische Staaten teil. Spitzenreiter unter den Bundesländern ist Nordrhein-Westfalen mit knapp 4 300 Stipendiaten, gefolgt von Bayern mit rund 2 800 bewilligten Stipendien. Damit setzte sich der starke Anstieg der Auslandsaufenthalte in der Berufsbildung auch im Jahr 2014 fort. Beliebteste Zielländer deutscher

Azubis waren 2014 übrigens Großbritannien (rund 7 200 Teilnehmer), Spanien (1 700), Frankreich (990) und Irland (970). Die Zahl der Auslandsaufenthalte in der Berufsausbildung zu erhöhen, ist ein bildungspolitisches Ziel der Bundesregierung. ■



www.ihk.de

Netz Tipp

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihk mag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■



90 % der Rohstoffe werden importiert

Laut Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe wurden 2013 energetische und mineralische Rohstoffe im Wert von 142,8 Mrd. Euro importiert. Die Top-5 (Erdgas, Braunkohle, Erdöl, Sand, Steine) machen 70 % des Wertes aus. Der Wert in Deutschland geförderter Rohstoffe beträgt 14,8 Mrd. Euro. Trotzdem ist Deutschland ein wichtiges Bergbauland, auch wenn 90 % der deutschen Rechnung für Rohstoffe an das Ausland gezahlt werden. Die Importkosten fielen gegenüber 2012 um 5 % geringer aus und sanken auf den niedrigsten Stand seit zehn Jahren. Erdöl und Erdgas bilden mit 66 % die größte Kostenposition. Der Rohölpreis war bereits 2013 leicht gefallen und die Importe gingen zudem zurück. Dadurch war die deutsche Rohölrechnung 2013 mit 55,3 Mrd. um 4,8 Mrd. Euro geringer als 2012. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck: Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:
gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 505 66 20
Telefax 0541 505 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, zzt. gültige Preisliste Nr. 38
vom 1.1.2014

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:

B. Böhl: 16, 23, 33, 42; fotolia.de: 6, 7, 12, 13, 14, 19, 22, 26, 43, 45, 46, 54; IHK: 5, 18, 19; U. Lewandowski: Titelfoto, 4, 5, 17, 34; S. Lüders: 10; A. Meiners: 18; H. Pentermann: 3, 4, 20, 21, 25; PR/privat: 8, 10, 11, 13, 14, 15, 26, 27, 30, 31, 32, 36, 37, 38, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 54.



Leitend



Claudia Schopf

Die gebürtige Dresdnerin Claudia Schopf leitet seit Januar die 2012 gegründete Piepenbrock Akademie. Ihr Vorgänger Werner Best wechselte nach über 30 Jahren bei Piepenbrock in den Ruhestand. Zum Verantwortungsbereich der 34-Jährigen gehören Personalgewinnung und -entwicklung sowie die Ausbildung von Nachwuchskräften. Nach dem Studium der Erwachsenenbildung kam Schopf als Referentin Aus- und Fortbildung zu Piepenbrock. Ab 2010 verantwortete sie den Teilbereich Personalentwicklung. ■

Sichernd



Barbara Thiel

Auf Vorschlag der Landesregierung hat der Niedersächsische Landtag Ende 2014 Barbara Thiel zur Landesbeauftragten für den Datenschutz (LfD) Niedersachsen gewählt. Die 59-jährige Juristin folgte zum Jahreswechsel Joachim Wahlbrink nach und wurde für acht Jahre für das Amt berufen. Barbara Thiel wuchs in Salzgitter auf und leitete zuletzt das Dezernat Öffentliche Gesundheit, Sicherheit, IT-Koordination und EU-Angelegenheiten bei der Region Hannover. Aktuell sind beim LfD rund 30 Mitarbeiter beschäftigt. ■

Geschäftsführend



Jan Jansen

Neuer Geschäftsführer der Osnabrücker Veranstaltungs- und Kongress GmbH (s. S. 33) wird ab dem 1. April 2015 Jan Jansen. Damit tritt der 41-jährige gebürtige Osnabrücker die Nachfolge von Sandra Gagliardi an. Zurzeit ist Jansen als Prokurist Mitglied der Geschäftsleitung der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH. Nach Abitur und Ausbildung in der damaligen „Stadthalle Osnabrück“, studierte Jansen an der Fachhochschule Osnabrück European Business mit dem Ergänzungsfach Veranstaltungsmanagement. ■

International



Dr. Jana Helbig

Dr. Jana Helbig (38) ist seit Ende 2014 Geschäftsführerin des German Centre Delhi Gurgaon. Die Betriebswirtin ist seit zehn Jahren im Indiengeschäft und war u. a. Beraterin bei der Deutsch-Indischen Handelskammer in Düsseldorf und in Mumbai. Für ihre Promotion erforschte sie Erfahrungen und Erfolgsfaktoren für deutsche KMU mit produzierenden Tochtergesellschaften in Indien. Das German Centre Delhi Gurgaon unterstützt Firmen mit Büros und Serviceleistungen. Durch das „India Desk“ hat die IHK einen engen Draht dorthin. ■

Stellvertretend



Hans-Christoph Gallenkamp

Zum 1. Januar 2015 wurde Hans-Christoph Gallenkamp zum stellvertretenden Vorsitzenden der Felix Schoeller Group, Osnabrück, ernannt. Damit wird ein weiterer Schritt zu einer späteren Übernahme des Vorsitzes der Geschäftsführung vollzogen. Hans-Christoph Gallenkamp ist seit Oktober 2012 als Technischer Geschäftsführer (Chief Technical Officer, CTO) Mitglied der Geschäftsführung der Felix Schoeller Holding und seit 1997 für das Unternehmen tätig. Er ist Familiengesellschafter der Felix Schoeller Group in der 5. Generation. ■

Koordinierend



Bettina Jacob-Stallforth

Seit Oktober 2014 hat Bettina Jacob-Stallforth mit Andrea Kalinsky die Leitung der Koordinierungsstelle Frau & Betrieb in Osnabrück. Die Dipl.-Pädagogin mit Zusatzausbildungen u. a. als systemische Familienberaterin und Fachberaterin für betriebliches Gesundheitsmanagement ist für Beratungen zu Themen rund um Berufsrückkehr, -orientierung und Qualifizierung zuständig und erstellt das Bildungsprogramm. Für beides ist ihre Berufserfahrung in Beratung, Therapie und Jobcoaching hilfreich. Sie folgt Brigitte Instinsky nach. ■

**Sie erreichen Ihre Ziele
mit Mut und Ausdauer ...**



Wir sichern Sie ab!

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

Die Kombination von Risikomanagement und Versicherungsmaklertätigkeit macht Gußmann zum idealen Partner für alle Sicherheitsfragen in Ihrem Unternehmen.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541-40 40-0 • (fax) 0541-40 40-100 • www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de

9

**„Die Zukunft
im Blick haben.“**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



In jeder Situation ein starker Rückhalt sein – auch und gerade in schwierigen Zeiten. Dann, wenn größere Investitionen notwendig werden und ein zuverlässiger Finanzpartner gefragt ist denn je. Unsere Firmenkunden können sich auf uns verlassen, weil wir sie verstehen. Investitionen für den Mittelstand sind Investitionen in die Prosperität unserer Region. Das ist nicht nur unser genossenschaftlicher Förderauftrag. Das ist die Maxime unseres Handelns. vr.de/weser-ems

Jetzt von unserer
einzigartigen
genossenschaftlichen
Beratung profitieren!

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR Leasing Gruppe, WL BANK.

Digitale Revolution

von Frank Hesse, IHK

„Wirtschaft digital: Grenzenlos. Chancenreich.“ – so heißt das neue Schwerpunktthema der IHK-Organisation für die Jahre 2015 und 2016. Hintergrund ist die zunehmende Digitalisierung aller Geschäftsbereiche in den Unternehmen.

10

Der Kühlschrank, der eigenständig einkauft, der 3D-Drucker, mit dem zuhause Spielzeug produziert werden kann, der Facebook-Like für das Ego oder die App für die Gesundheit – die digitale Revolution hat viele Gesichter. Kein Wunder, dass sich fast alle betroffen fühlen von dieser Umwälzung. So sagen 97 % der regionalen Unternehmen, dass die Digitalisierung die Geschäfts- und Arbeitsprozesse im Unternehmen beeinflusst. Das ergab das aktuelle „IHK-Unternehmensbarometer“, eine Umfrage bei Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Ehrenamt.

Top vorbereitet fühlen sich die Befragten allerdings noch nicht. Nur 23 % nämlich geben an, sie seien digital voll oder we-



Effizienzgewinne durch Industrie 4.0:
Prof. Dr. Ingo Sauer.

nigstens nahezu vollständig entwickelt. Über 70 % sehen sich eher im Mittelfeld und gehen davon aus, dass sie sich anstrengen müssen, um zur Spitze aufzuschließen. So rechnen vier von fünf Unternehmen damit, dass sich zum einen der Investitionsbedarf deutlich erhöht und zum anderen der Weiterbildungsbedarf der Mitarbeiter steigt.

Breitband ausbauen

Die notwendigen Investitionen in Mensch und Maschine werden sich allerdings nur lohnen, wenn die Infrastruktur stimmt. Die Betriebe müssen mit anderen Unternehmen und ihren Kunden vernetzt sein. Voraussetzung dafür sind leistungsfähige Breitbandanschlüsse. Doch genau daran fehlt es im ländlich strukturierten IHK-Bezirk vielerorts noch: Im IHK-Barometer klagte jedes fünfte Unternehmen über eine unzureichende Versorgung.

In den gerade erst beschlossenen Regionalpolitischen Positionen hat sich die IHK daher dafür ausgesprochen, weiße Flecken in der Breitbandversorgung zügig zu beseitigen. Denn ohne Breitband kann die interne und externe Vernetzung nicht gelingen. Das Stichwort für die Vernetzung



Pionier im E-Commerce:
Frank Müller vom Artländer
Pflanzenhof in Quakenbrück.

aller Betriebsabläufe ist derzeit „Industrie 4.0“. Der Begriff, der 2011 auf der Hannover Messe geboren wurde, bezeichnet ein Zukunftsprojekt in der Hightech-Strategie der Bundesregierung. Damit sollen das Internet der Dinge und die Digitalisierung der Fertigung vorangetrieben werden. Ziel ist die intelligente Fabrik, die u. a. Kunden und Geschäftspartner in Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse integriert.

Diese Entwicklungen bieten große Chancen. Nach Expertenmeinungen kann durch die vierte industrielle Revolution die Produktivität um bis zu 30 % gesteigert werden. Die Szenarien sind dabei nicht Zukunftsmusik, sondern oft bereits Realität. So erklärt Prof. Dr.-Ing. Dirk Sauer von der Hochschule Osnabrück, dass intelligente Systeme heute schon fast alltägliche Serienprodukte sind, nennt als Beispiele u. a. die automatische Einparkhilfe und das Auslesen des Fehlerspeichers beim PKW in der Werkstatt per Bluetooth. Sauer: „Industrie 4.0 geht darüber hinaus. Es ist die Vision, dass Menschen, Maschinen, Ressourcen und Produkte selbstständig miteinander kommunizieren und interagieren.“

Profitieren Kleinbetriebe?

Die Herausforderungen, so der Wissenschaftler, lägen u. a. im hohen Investitionsbedarf und der mangelnden Integrationsfähigkeit vorhandener Produktionsanlagen. „Selbst in fortschrittlichen Branchen können durch die Umsetzung von Industrie



4.0 zwar zweistellige Prozentzahlen zur Produktivitätssteigerung realisiert werden“, so Sauer. Bei den regional weit verbreiteten werkstattorientierten Fertigungen sei bei der Einführung aber mit einem Zeitversatz

von etwa zehn Jahren zu rechnen. Diese Befürchtung hat auch IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann und warnte erst kürzlich im IHK-Ausschuss Industrie und Umwelt: „Industrie 4.0 darf nicht zu einer Domäne der Großunternehmen werden, sondern muss auch KMU erreichen“. Aktuell hätten deutsche Hersteller mit ihrem Know-how um industrielle Fertigungsprozesse und Steuerungselektronik zwar weltweit die Nase vorn. Das Potenzial der „Industrie 4.0“ müsse aber auf breiter Basis gehoben werden. Das würde für alle Betriebe einen Wettbewerbsvorteil bedeuten.

Bis dahin sehen die Unternehmen aber noch Hürden. Im IHK-Barometer betrachten 57 % die hohen Investitionskosten, 50 % die Anforderungen an die IT-Sicherheit und 43 % die fehlenden technischen Standards und Schnittstellen bei der Hard- und Software als Hauptthemnisse.

Gerade beim Thema Datensicherheit ist die Unsicherheit in den Betrieben groß, denn: Zum einen können sich Betriebe mangels Wissen nicht ausreichend vor Datenklau schützen. Zum anderen scheuen sie aus Angst davor, vor weiterer Digitalisierung zurück – und verpassen Chancen. Damit sich das ändert, setzt hier die IHK-Beratung einen Schwerpunkt (S. 14).

Digital H@ndeln

Ohne externe Vernetzung geht es nicht mehr. Erst recht nicht im Handel, wo die Vernetzung mit den Kunden unter dem Stichwort „E-Commerce“ seit über einem Jahrzehnt gelebt wird und noch immer an Fahrt gewinnt. Mittlerweile haben die Betriebe gar nicht mehr die Wahl zwischen stationär und digital. Multichannel ist das Stichwort: Der Kunde wird jeweils über den Kanal beliefert, den er sich wünscht.



Prof. Dr. Oliver Thomas „Zentraler Bestandteil von Geschäftsmodellen“

*Institut für Informationsmanagement und Wirtschaftsinformatik,
Universität Osnabrück (s. Kongresshinweis auf S. 33)*

Die Digitalisierung verändert Wertschöpfungsketten und revolutioniert Geschäftsmodelle – sie ist im sprichwörtlichen Sinne eine neue industrielle Revolution. Als Nutzer moderner Informationstechnologien werden wir mit dieser Revolution sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld konfrontiert. Vor rund 30 Jahren wurde die erste E-Mail versendet. Welche digitale Informationsflut daraus zum Teil geworden ist, wissen wir alle. Auch die starke Verbreitung mobiler Endgeräte und die Nutzung sozialer Netzwerke sind beste Beispiele für diese Revolution. Im wirtschaftlichen Umfeld verändern sich die Rollen der Unternehmen. Unternehmen müssen verstehen, dass sich die Rolle der Informationstechnologie in den letzten Jahren stark gewandelt hat. Es existieren kaum mehr Geschäftsprozesse, die nicht informationsgestützt ablaufen.

Die IT ist nicht nur für die Informationsversorgung in und zwischen Unternehmen zuständig oder ein „Enabler“ von Geschäftsmodellen – sie ist heute in vielen Fällen zentraler Bestandteil innovativer Geschäftsmodelle. Wenn Unternehmen dies erkennen, können sie durch IT einen erfolgreichen Wandel vollziehen: von einem regionalen Produzenten oder Dienstleister hin zu einem globalen Lösungsanbieter. Das Wissen um die wirtschaftlichen Potenziale und die organisatorischen Wirkungen des IT-Ansatzes rückt damit für Unternehmen in den Vordergrund. Einen wertvollen politischen Beitrag sehe ich vor allem im Breitbandausbau, dem mit der Digitalisierung verbesserten Schutz kritischer Infrastrukturen sowie der Verbesserung der Gründungsbedingungen für Internet-Startups. ■

Dass das nicht nur die großen Unternehmen können, zeigt z.B. der Artländer Pflanzenhof, ein regionaler E-Commerce-Pionier. Das Familienunternehmen aus Quakenbrück, das auf Nutzpflanzen wie etwa Obstbäume, Beerenobst oder Wildfruchtgehölze spezialisiert ist, vertreibt seine Ware seit 1999 konsequent über das Netz. Geschäftsführer Frank Müller hatte bereits zur Jahrtausendwende gemeinsam mit der IHK Unternehmen über die Chancen des Internet-Vertriebs informiert. „Heute wickeln wir einen Großteil unseres Umsatzes über unsere Website ab und nutzen gängige Instrumente wie youtube-Videos oder virtuelle 360-Grad-Touren zur Vermarktung“, erklärt Müller. Längst nicht alle Einzelhändler nutzen die Möglichkeiten so konsequent wie er. Die IHK will daher mit dem Top-Projekt „H@ndeln vor Ort“ die Wettbewerbsfähigkeit des Einzelhandels verbessern (S. 31). Apropos innovative Konzepte: „Deutschland – Land der Ideen“ und Deutsche Bank suchen gerade die innovativsten Projekte aus der digitalen Welt (s. S. 42). Und wer weiß: Vielleicht hat diese ja bald besonders viele Gesichter aus unserer Region. Zu wünschen wäre es.

Alle Infos: IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 / hesse@osnabrueck.ihk.de ■

Online Marketing

von Dr. Nikola Ebker, IHK



Im Netz zählt „schnell und kurz“. Wer sich clever bei Google, facebook & Co. präsentiert, erreicht den Kunden leichter. Das ist manchmal schon mit einfachen Mitteln möglich. Eine kleine Auswahl von Tipps ist hier zusammengestellt.

Erste Adresse für Webseitenbetreiber? Ist die Webmasterseite von Google, <http://www.google.de/webmasters/> Webmaster erhalten Tipps und Hilfe, wie sie das Ranking ihrer Website in der Google-Suche verbessern können. <https://developers.google.com/> ist die zweite Adresse aus dem Googleuniversum, die Produkte wie Google Analytics und andere Hilfsmittel anbietet.

Ladezeit optimieren:

Die Ladezeit einer Website hat Einfluss auf dessen Rankings. Mit der Browser-Erweiterung „Pagespeed Insights“ liefert Google je nach Aufbau der Seite Tipps zur Optimierung. Infos: https://developers.google.com/speed/pagespeed/insights_extensions

Webseiten für mobile Geräte optimieren:

Die mobile Internetnutzung steigt weiter an. Im Jahr 2014 nutzten 54 % der Deutschen das Netz von unterwegs auf mobilen Endgeräten. Das ist ein Anstieg von 14 Prozentpunkten gegenüber 2013. Doch ein Großteil der Webseiten ist noch nicht für die mobile Nutzung optimiert. Google warnt die Webmaster aktuell, dass betroffene Seiten nicht als „mobile-friendly“ eingestuft und im Suchindex schlechter gerankt werden. Noch ein Grund mehr, Webseiten für Tablets und Smartphones zu optimieren.

M-Commerce (Mobile-Commerce):

Über 50 % der Online-Händler haben ihre Online-Shop bereits für die mobile Nutzung optimiert. Mobiles Bezahlen bzw. entsprechende Dienste werden nur von rund 15 % der Verbraucher genutzt. Doch rund 58 % der Nicht-Nutzer können sich vorstellen, künftig mobil zu bezahlen. Ergo: Es wird Zeit, mobile Paymentlösungen anzubieten.

PayPal und Rechnung:

Pay Pal und Rechnung reduzieren Transaktionsabbrüche im Online-Handel um rund 25 %. Ergänzen Online-Händler ihren Bezahl-Mix um neue Verfahren, können sie sich nicht nur über Umsatzsteigerungen sondern auch über weniger Transaktionsabbrüche freuen. Vor allem das Online-Verfahren PayPal und die bei Konsumenten besonders beliebte Rechnung haben bei jeweils über 50 % der befragten Online-Händler zu rund einem Viertel weniger Transaktionsabbrüche geführt. (Quelle: ECE Köln)

Webanalyse kostenlos und datenschutzkonform mit Google

Analytics: Mit der Möglichkeit der Anonymisierung der IP-Adressen kann Google Analytics nun auch datenschutzkonform in Deutschland genutzt werden. Dazu muss vorab ein Vertrag mit Google geschlossen werden. Das Werkzeug liefert wichtige Kennziffern wie Absprungraten (Bounce Rate) oder die Auswertung von Werbekampagnen und Kampagnentracking.

Fans und Follower zur richtigen Zeit erreichen:

Niemand käme auf die Idee, neue Inhalte um 12 Uhr nachts über Social Media Kanäle zu präsentieren. Aber auch während der normalen Arbeitszeiten gibt es Zeiten, zu denen es günstiger ist zu posten. Mit den Facebook Insights und nun auch Twitter Analytics kann sehr schnell herausgefunden werden, wann Fans am aktivsten sind.

CeBIT 2015: Die digitale Transformation – Vernetzung der Wirtschaft, Big Data, Cloud Computing, Mobile sowie Social und Security – ist vom 16. bis 20. März 2015 das Topthema der CeBIT. Sichern Sie sich im März Ihre kostenlose Eintrittskarte bei der IHK: IHK, Helga Hofmeyer, Tel. 0541 353-127.

Industrie 4.0 – Internet trifft Industrie

Nach der Dampfmaschine, der Massenproduktion sowie der Automatisierung der Produktion durch Elektronik und Informationstechnik kommt nun der nächste Entwicklungsschritt: Eine intelligente Vernetzung der Produktion, behandelt unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“.

Industrie 4.0 steht dafür, dass die am Produktionsprozess beteiligten Komponenten über Sensoren und Netzwerke selbstständig miteinander kommunizieren. „Die Werkstücke werden also intelligent“, erläutert Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Innovation und Umwelt und fügt an: „Sie werden mit einem Elektronikelement ausgestattet, über das sie den Maschinen mitteilen, wie sie zu bearbeiten sind“. Auf diese Weise könne im Prinzip jedes Produkt nach individuellen Kundenwünschen hergestellt werden – „ohne dass die Kostenvorteile einer Großserienfertigung aufgegeben werden müssen“. Ein Schlüsselfaktor seien dabei komplexe Softwarelösungen und internetbasierte Kommunikationstechniken, die ganze Wertschöpfungsstufen miteinander verbinden. So könnten auch neue Geschäftsmodelle und Dienstleistungen im industriellen Umfeld entstehen. Dann etwa, wenn Maschinen bei technischen Defekten Meldungen an die Wartungstechniker aussenden.

„Unterstützung für kleine und mittlere Betriebe“: Wirtschaftsminister Lies sagte diese auf einer Fachtagung in Hannover zu.



Förderung durch das Land

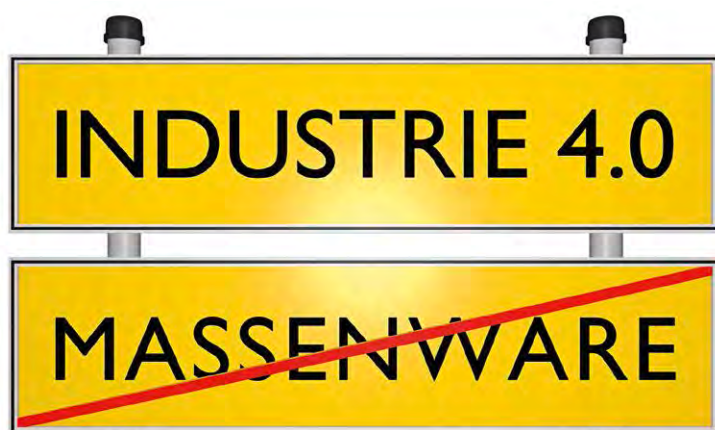
Wie die neuen Entwicklungen regionale Betriebe erreichen und sie mit den Projekten des Landes Niedersachsen verbinden: Die Fachtagung „Von der Vision in die Praxis: Industrie 4.0 für Niedersachsen“ informierte darüber. Rund 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft waren dazu der Einladung des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums und des Arbeitgeberverbandes NiedersachsenMetall nach Hannover gefolgt. „Mit dem Begriff Industrie 4.0 sind viele Chancen verbunden. Im Zusammenspiel von computergesteuerten Abläufen und Prozessen in der Industrie stecken große Potenziale, um die Wettbewerbsfähigkeit, den Wohlstand und den Standort Niedersachsen zu sichern“, erläuterte Wirtschaftsminister Olaf Lies. Das Land wolle deshalb niedersächsische

Unternehmen unterstützen, die Potenziale von Industrie 4.0 zu nutzen.

Drehkreuz ist dafür die neue Projektgruppe „Aktive Industriepolitik für Niedersachsen“. Sie soll, so der Minister, landesweite Informations- und Beratungsangebote installieren und speziell kleine und mittlere Unternehmen unterstützen. Dabei werde auch der Zugang zu Fördermitteln für innovative Industrie 4.0-Projekte erleichtert.

Handlungsbedarf

Auch wenn die Weichen für einen guten Start in die Industrie 4.0 gestellt sind, besteht weiterer Handlungsbedarf: Der zukünftige Datenaustausch nämlich wird nur mit glasfaserbasierten Breitbandanschlüssen reibungslos funktionieren. Vor allem im ländlichen Raum fehlt es hieran jedoch häufig. Auch nehmen mit zunehmender Vernetzung die Risiken zu, dass Schadsoftware eingeschleust wird, Betriebsgeheimnisse verloren gehen oder Betriebssysteme geschädigt werden. Unternehmen sollten sich deshalb bereits heute gegen Gefahren aus dem Internet absichern, um das Potenzial der Industrie 4.0 optimal nutzen zu können. (hue/NiedersachsenMetall/DIHK). ■



www.industrie-ist-zukunft.de

Zick, Zack, Datenhack!?

von Katrin Schweer, IHK

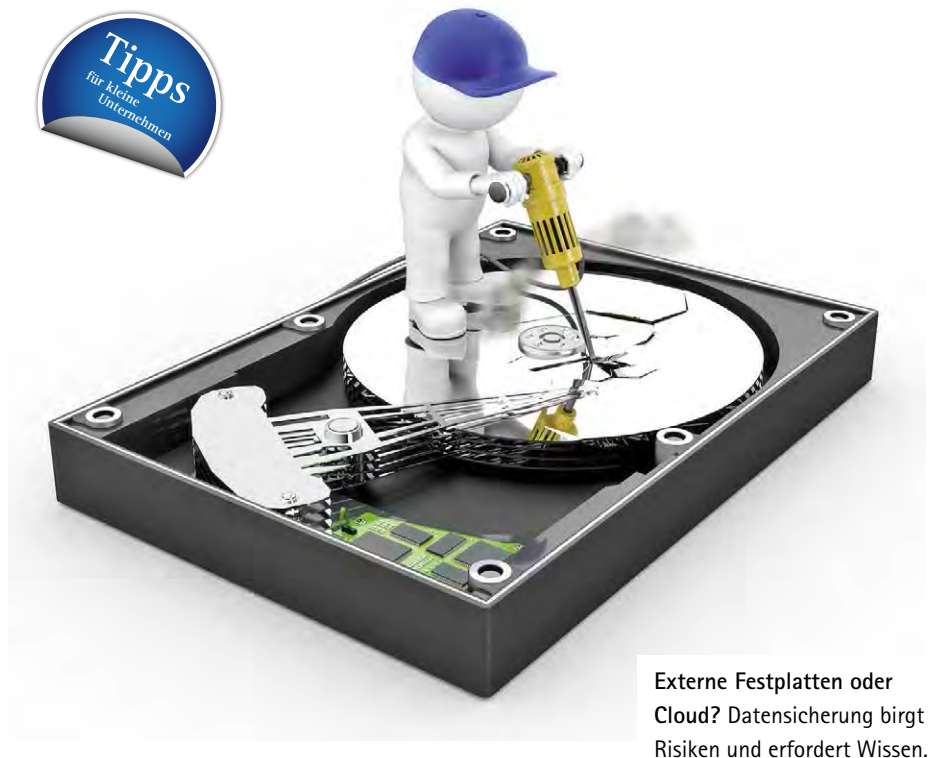
Die digitale Verarbeitung und Übermittlung von Daten ist schneller als der Papierweg, billiger, bequemer und aus der modernen Wirtschaft ohnehin nicht mehr wegzudenken. Dabei können die grenzenlosen Datenflüsse einem Unternehmen nur nützen, wenn die Daten geschützt werden.

Daten müssen geschützt werden – vor Diebstahl und Spionage, vor technischen Pannen und Datenverlusten, vor Verfälschungen und Verarbeitungsfehlern. Nicht zu vergessen ist auch, dass das Vertrauen der Kunden in den sicheren Umgang des Unternehmens mit seinen Daten eine wachsende Rolle im Marketing spielt.

Die erste große Aufgabe fällt dabei den Herstellern und Programmierern der Hard- und Software zu: Die technischen Systeme müssen robust gegenüber physischen Einflüssen sein – niemandem nützt ein gutes Programm, wenn der Rechner schon beim ersten verschütteten Kaffee einen



„Speicherort ist entscheidend“:
Norbert Morlock
von der LM-IT
Services AG.



Kurzschluss mit Datenverlust produziert. Die Software muss stabil und sicher laufen, wartungsarm und störungsfrei. Der Zugang muss durch Virenschutz und Berechtigungsbeschränkungen vor Schadprogrammen und Hackern so sicherbar sein, wie der Firmentresor vor Feuer, Wasser und Einbrechern. Aktuelle Forderung an die technische Entwicklung sind einfach nutzbare und zugleich wirksame Verschlüsselungssysteme für die sichere Übermittlung von großen Datenmengen.

Eine große Rolle für Datensicherheit spielt auch der Speicherort. Norbert Morlock, LM-IT Services AG, ermuntert Unternehmen, bei der EDV-Lösung kostenbewusst nach Sicherheit zu fragen: „Cloud-Lösungen können durchaus ein Plus an Datenschutz bieten. Denn nahezu immer sind sensible Daten in gehosteten Umgebungen besser gesichert als auf externen Festplatten unter den Schreibtischen der Mitarbeiter. Besserer Schutz und Kostensenkungen schließen sich damit nicht aus.“

Der Unternehmer selbst ist dann für den zweiten Schritt großen Schritt zur Datensicherheit verantwortlich: Er muss die Arbeitsabläufe so organisieren, dass die technischen Schutzmaßnahmen auch

wirksam eingesetzt werden. Der beste Feuerschutz hilft nicht, wenn die Brandschutztür zum Serverraum offen gelassen wird, die beste Firewall gegen Viren aus Netz und E-Mail schützt nicht, wenn Mitarbeiter leichtfertig private USB-Sticks im Betrieb nutzen.

Innerbetrieblich sind schlüssige Berechtigungskonzepte und die tatsächliche Geheimhaltung von Passwörtern wesentliche Instrumente für die alltägliche Datensicherheit. Regelmäßige Backups können die Folgen von Datenverlust durch technische Störungen oder Fehlbedienungen minimieren. Auch der Papierkorb sollte als potentielles Datenleck beachtet werden: Wer Betriebsspionage betreiben will, kann erschreckend oft Fehl- oder Probedrucke von sensiblen Papieren, sei es aus Buchhaltungsbereichen, sei es aus Vertragsverhandlungen, im Unternehmensabfall finden. Mit diesen Beispielen zeigt sich: Die Basis guten Datenschutzes ist solide Technik. Der entscheidende Faktor aber ist, wie in vielen Bereichen, der Mensch. Dazu Morlock: „Wenn die Unternehmen klare Regeln im Umgang mit Daten aufstellen und die Bedeutung ihrer Einhaltung ihren Mitarbeitern vermitteln, erledigen sich Zweidrittel der Themen von ganz alleine.“ ■

Wirtschaft braucht ein Betriebssystem

von Dr. Eric Schweitzer,
Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK)

Die Digitalisierung verändert Gesellschaft und Wirtschaft fundamental. Neue Geschäftsmodelle und Wachstumschancen entstehen. Gleichzeitig geraten jedoch klassische Branchen unter Druck, etwa durch die zunehmende Verbreitung der so genannten Share Economy. Wettbewerb belebt das Geschäft, keine Frage. Allerdings sollten für alle Marktakteure gleiche Regeln und Besteuerungsmechanismen gelten.



„Wir benötigen geeignete Rahmenbedingungen für eine Digitalisierung“:
DIHK-Präsident Eric Schweitzer.

15

Was wir benötigen, sind geeignete Rahmenbedingungen für die zunehmende Digitalisierung – sozusagen ein Betriebssystem. Die IHK-Organisation wird sich in den kommenden zwei Jahren bundesweit verstärkt damit auseinandersetzen, wie ein solches Betriebssystem aussehen kann. Klar ist: Nur mit digitalen Grundkompetenzen von Mitarbeitern und Führungskräften wird dies gelingen. Digitalisierungsthemen müssen deshalb stärker Eingang finden in die (Hoch-)Schulen, Aus- und Weiterbildung, aber auch in die Lehreraus- und -fortbildung.

Grundlegend für die „Wirtschaft 4.0“ ist die Sicherheit der Daten und der Anwendungen. Denn es werden nicht etwa nur der Maschinenbau und die Elektrotechnik mit der Informationstechnologie zu einer intelligent vernetzten Produktionsweise in den Fabriken der Zukunft zusammenwachsen. Vielmehr birgt die Entwicklung auch große Chancen für weitere Wirtschaftsbereiche, etwa im Bereich industrieller Dienstleistungen. Noch haben wir keine genaue Vorstellung davon, wie diese Entwicklung unsere Produktions- und Arbeitswelt verändern wird. Die IHKs

wollen dabei helfen, das Thema auch für kleine und mittlere Unternehmen greifbarer zu machen. Ohne Vernetzung wird uns dies nicht gelingen. Voraussetzung und Beschleuniger der Digitalisierung sind hochleistungsfähige Breitbandanschlüsse. Die IHK-Organisation wird sich in den Regio-

nen, bei Ihnen in Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim, für einen zukunftsgerechten Ausbau engagieren.

Weitere Informationen zum Thema sind auch abrufbar auf der Webseite des DIHK: www.dihk.de ■

Was es Neues gibt im Netz? Hier stehts!

Die digitale Welt ist komplex: Manchmal weiß man nicht, wie und wo man eigentlich beginnen soll, sich über aktuelle Veränderungen zu informieren. Als ein Glücksgriff erweist sich da die Publikation „Das Netz 2014/2015“, die vom Gründer des ThinkTanks „iRight“, Philipp Otto, herausgegeben wird. Hier ist richtig, wer Lust hat einfach mal quer zu lesen, was momentan die digitale Welt bewegt und welches die wichtigsten Wegmarken 2014 waren. Auf 274 Seiten schreiben unterschiedliche Autoren Artikel zu den vier großen Oberthemen Alltag, Wirtschaft, Politik und Kultur. Und das dankens-

werter Weise in Printform, so dass man als Leser einen festen Themenfundus hat und gar nicht erst in Versuchung gerät, Artikel auf dem iPad einfach fortzuwischen.

In der Rubrik „Wirtschaft“ gibt es übrigens Beiträge zu „Industrie 4.0“, zu Big Data, zum Internet in China oder dem Informationsfreiheitsgesetz. Das Gefühl, nach der Lektüre schlauer zu sein als vorher? Das ist inklusive. (bö)

Buchtipps

„Das Netz“ 2014/2015

Jahresrückblick Netzpolitik, iRights Media Berlin, 14,90 Euro, (am Kiosk/im Buchhandel) ■



Erfolgsgeschichte ,Elektronisches UZ‘

„Wirtschaft 4.0“, das klingt futuristisch und tatsächlich gewinnen die Schnittstellen zum Mittelstand erst noch an Kontur. Prozesse aber werden im Jahr 2015 nicht zum ersten Mal „digital gedacht“. Beim E-Government etwa, der Abwicklung von Verwaltungsprozessen über das Internet, gibt es ein solides Fundament und entstanden in den vergangenen Jahren echte Vereinfachungen. In der IHK etwa haben das Elektronische Ursprungszeugnis oder die online Ausbildungsverträge (s. Kasten, unten) Abläufe für alle Mitwirkenden komfortabler gemacht.

„E-Government“ – das war vor weit über zehn Jahren noch ein sehr neues und ziemlich modernes Wort. Als es erstmals in die Diskussion einfließt, harrten deshalb nicht Wenige mit Anspannung der Dinge, die da kommen würden: Verwaltungen, Unternehmen und neue Technik – konnte das gut (und zusammen) gehen? Ja! Die Gesamtbilanz zur elektronischen Verwaltung fällt im Jahr 2015 positiv aus. Und tut dies auch bei der IHK in Osnabrück, die als Körperschaft öffentlichen Rechts verschiedene hoheitliche, also: Verwaltungsaufgaben für den Staat übernimmt.

„Regionale Betriebe nutzen das Elektronische UZ“: IHK-Außenwirtschaftsexperte Hartmut Bein.



Ein Positivbeispiel für ein funktionierendes E-Government in der IHK-Arbeit ist das Elektronische Ursprungszeugnis. Wer es nicht kennt: Ursprungszeugnisse (kurz: UZ) sind außenwirtschaftsrechtliche Nachweise über das Ursprungsland einer Ware im internationalen Warenverkehr und sind für die Einfuhr im Zielland erforderlich. Relevant sind diese Dokumente für Firmen, die in der Außenwirtschaft aktiv sind. In der Region Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim sind das weit über 900 IHK-Mitgliedsunternehmen. „Um das wichtige Dokument zu erhalten, mussten früher Mitarbeiter aus den Firmen persönlich in die IHK kommen, sich die Papiere prüfen und stempeln lassen, oder die

Dokumente auf dem Postweg einreichen“, sagt IHK-Außenwirtschaftsexperte Hartmut Bein. Seit 2002 ist das anders. Das elektronische Verfahren ermöglicht seither die Online-Beantragung und -Bewilligung von Ursprungszeugnissen sowie sonstigen Bescheinigungen für den Außenwirtschaftsverkehr mit anschließendem Ausdruck der Dokumente im Unternehmen. Post- oder Botenwegen entfallen somit.

Die Nutzerzahlen der Elektronischen UZ sind über die Jahre kontinuierlich gestiegen. „Konkret heißt das“, sagt Hartmut Bein, „im IHK-Bezirk nutzen aktuell über 70 Unternehmen die elektronische Anwendung für eine zeit- und kostensparende Beantragung ihrer Außenhandelsdokumente. Durch die Anmeldung von über 70 Betrieben für das Elektronische Ursprungszeugnis, werden nun fast 50 % des Gesamtaufkommens an UZ in der IHK online abgewickelt.“

Auch bundesweit hat sich die Nutzung rasant vervielfacht: Dauerte es bis zum Erreichen der 1-Mio.-Marke im Dezember 2011 knapp elf Jahre, war die 2-Mio.-Marke bereits nach nicht einmal drei weiteren Jahren erreicht. Allein 2014 wurden fast 375 000 Elektronische UZ durch die IHKs in Deutschland ausgestellt. (b0)

Alle Infos: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de

E-Government in der Berufsausbildung: 35 % aller Neuverträge werden online abgewickelt

Alternativ zum Ausbildungsvertrag in Papier- oder Dateiform können Ausbildungsbetriebe seit 2011 ihre Berufsausbildungsverträge in elektronischer Form ausfüllen und bei der IHK online registrieren lassen. Die IHK prüft die Unterlagen online. Danach kann der Vertrag ausgedruckt und unterzeichnet werden. Das Angebot der elektronischen Form haben 2014 in der Region 825 Unternehmen genutzt. Insgesamt wurden 1 552 Berufsausbildungsverträge online eingetragen. Das sind 35 % aller Neuverträge. Das Programm für den bundeseinheitlichen Berufsausbildungsvertrag online kann von jedem PC gestartet werden. Die Anmeldung erfolgt über die Firmen-Identnummer und das IHK-Passwort des Betriebes. Alle Infos: IHK, Rolf Ender, Tel. 0541 353425 oder www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35359). ■

„Wir sind mit dem Thema groß geworden“

von Frank Hesse, IHK

„Neue Märkte erschließen“: Der Osnabrücker Unternehmer Andree Josef.

Digital geht es bei der Die Etagen GmbH seit mehr als 15 Jahren zu. Das Unternehmen mit rund 40 Mitarbeitern beschäftigt sich mit der gesamten Bandbreite der visuellen Kommunikation. Ein Schwerpunkt der Full-Service-Agentur sind unter anderem Digitale Medien. Wir haben Andree Josef, Geschäftsführer und Mitglied im DIHK-Ausschuss „Informations- und Kommunikationstechnologie“, zur Bedeutung der Digitalisierung befragt.



17

__Herr Josef, was ist für Sie der Inbegriff der Digitalen Wirtschaft?

Der Begriff Digitale Wirtschaft wird für zwei Bereiche verwendet: Zum einen steht er für die Digitalisierung der Wirtschaft und zum anderen für die Digitale Wirtschaft als solche, also für Unternehmen mit Schwerpunkt im digitalen Umfeld. Ein Sinnbild für den Erfolg der digitalen Wirtschaft im letzteren Sinne ist für mich, dass sich aktuell unter den Top 10 der „wertvollsten“ Unternehmen der Welt fünf Konzerne der digitalen Wirtschaft wie Apple, Google, Microsoft und Co. befinden. Leider kommt keines aus Deutschland.

__Profitiert Ihr Unternehmen von der Digitalisierung?

Wir haben uns gleich zur Gründung das Thema „Digital First“ auf die Fahnen geschrieben und sind zusammen mit dem Thema „groß“ geworden. Natürlich ist die Nachfrage nach digitaler Kommunikation in den letzten zehn Jahren stark gestiegen,

was uns sehr zugute kam. Wir konnten neue Bereiche wie die Mobile-Technik erschließen. Wir sehen uns aber auch als Teil der digitalen Wirtschaft und wollen aktive Mitgestalter sein, indem wir mit der Forschung und anderen Unternehmen zusammenarbeiten.

__Was ist bei Ihren Kunden zurzeit der neuste Trend?

Die „Mobile Revolution“ und die vielen damit verbundenen Möglichkeiten sind sicherlich das interessanteste Thema. Viele unserer Projekte zielen auf die weite Verbreitung von Smartphones ab. Damit sind neue Anforderungen entstanden, die sich durch alle Arbeitsschritte, vom Design bis zur Programmierung, ziehen. Mobile-optimierte Webseiten und Apps erfordern ein neues Denken. Dafür engagieren wir uns leidenschaftlich.

__Was meinen Sie, ist unsere Region gut bei der Digitalisierung fortgeschritten?

Sicher haben wir als „Flächen-Region“ zunächst die Aufgabe, überall den schnellen Zugang ins Internet über Breitbandanbindung zu realisieren. Hier hat man es in den Metropolen einfacher. Wirtschaftlich ist unsere Region mit den hervorragenden Hochschulen gut aufgestellt. Die dort ausgebildeten Fachkräfte, gerade aus den technischen Studiengängen, sind für die regionale digitale Wirtschaft ein absoluter Wettbewerbsvorteil.

__Haben Sie aus dem DIHK-Informationsausschuss einen Tipp für unsere Leser mitgebracht?

Im DIHK Ausschuss steht bei mir unter anderem das Thema Innovation im Fokus. Mein Tipp: Innovation und Digitalisierung gehen Hand in Hand. Die Unternehmen sollten die Digitalisierung nicht nur als Verbindung aus schnellen Internetverbindungen und einer Internetpräsenz sehen, sondern ihren Fokus auf die Erschließung neuer Märkte und Zielgruppen setzen. ■



IHK-Projekt macht Energie für Schüler greifbar

1 __ Wie Strom erzeugt und dessen Verbrauch gesenkt werden kann, lernen Viertklässler (Foto) seit Schuljahresbeginn ganz praktisch durch ein Projekt der IHK in Zusammenarbeit mit der Deutschen Umweltaktion e. V. (DUA).

„Die Nachfrage nach unserem ersten Energieprojekt für Grundschulen hat selbst unsere optimistischen Erwartungen noch deutlich übertroffen“, erklärt Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für Innovation und Umwelt. Innerhalb weniger Tage seien im September 2014 die Plätze für das erste Schulhalbjahr vergeben gewesen. In der Grundschule am Roggenkamp in Nordhorn fand nun Ende Januar die 100. Veranstaltung statt. Die Rückmeldungen der Schulen zum umweltpädagogischen Unterricht sind sehr positiv. „Bisher würden alle wieder teilnehmen. Ich freue mich daher sehr, dass wir den Schulen von der Warteliste einen Termin für das zweite Schuljahr anbieten können“, so Lammers. (mei) Alle Infos: www.umwelt-aktion.de ■

VWA kombiniert Studium und Praxis

2 __ Ein duales Studium verbindet praktisches Lernen im Betrieb mit wissenschaftlichem Lernen an der Hochschule. Wie das optimal kombiniert werden kann, diskutierten die VWA-Partnerbetriebe beim Erfahrungsaustausch in der IHK.

Am Treffen nahmen auch Vertreter der aktuell über 100 Studierenden und der kooperierenden Berufsbildenden Schulen teil. Die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim (VWA) bietet das duale BWL-Studium in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück an. Die Verzahnung von Hochschule und Praxis soll künftig durch mehr Betriebsbesuche gestärkt werden. „Wir wollen regelmäßig in die Betriebe gehen und u. a. nachhalten: Welche Studieninhalte spiegeln sich in der Praxis wider?“, so Studiengangsleiter Prof. Dr. Christian Kröger. Auf diese Weise solle der Austausch zwischen Betrieben und VWA/Hochschule intensiviert werden. (sp) Alle Infos: www.vwa-osnabrueck.de ■

IHK-Lehrstellenbörse unterstützt Betriebe

3 __ Für die meisten Jugendlichen beginnt die Suche nach einem Ausbildungsplatz über das Internet. Genau hier setzt auch die IHK-Lehrstellenbörse an, mit der Arbeitgeber ihre Suche nach Auszubildenden einfach gestalten können.

In der IHK-Lehrstellenbörse haben Firmen die Möglichkeit, ihre Ausbildungsangebote zentral im Internet selbst einzustellen. Aktuell gibt es dort 422 offene Ausbildungsstellen für die Region. Azubis, die sich in der Börse registriert haben, werden täglich über neue geeignete Ausbildungsplätze benachrichtigt. Umgekehrt werden auch Betriebe informiert. Das funktioniert so: Ein Matching-Tool gleicht Angebote und Gesuche ab. Zu Bewerbern, die ihr Profil für Unternehmen sichtbar geschaltet haben, können Arbeitgeber direkt Kontakt aufnehmen. Über passende Bewerbungen werden sie auf Wunsch täglich per E-Mail informiert. (deu) Alle Infos: IHK, Astrid Douchy, Tel. 0541 353-434 oder www.osnabrueck.ihk24.de/lehrstellenboerse ■



4



5


ihkbarometer

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim



Konjunkturbelebung auf wackeligen Beinen

IHK-Konjunkturumfrage

IV. Quartal 2014

6

19

Exportkontrolle und Genehmigungen

4 __ Exportkontrolle war Thema im aktuellen IHK-Netzwerk Außenwirtschaft und Zoll. Wie schnell sie für Unternehmen relevant werden kann, zeigen die aktuellen Sanktionsmaßnahmen der EU gegenüber Russland.

Durch diese Maßnahmen kann sich ein Ausfuhrgenehmigungsvorbehalt für Güter ergeben. Zuständig für eine Entscheidung darüber ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, BAFA. Einblick in die BAFA-Entscheidungsabläufe gab Matthias Merz von der AWA Außenwirtschafts-Akademie in Münster. Er riet: „Zur Beschleunigung des Genehmigungsverfahrens kann eine Voranfrage beim BAFA ratsam sein“. U. a. bei geplanten Exporten in Embargoländer erfolgt eine Abstimmung mit dem Bundeswirtschaftsministerium und dem Auswärtigen Amt, in einigen Fällen ist auch das Bundeskanzleramt involviert. Es sei daher verständlich, dass solche Genehmigungsverfahren oftmals mehrere Monate dauern können. (be) ■

Unternehmensjuristen zu Gast bei Hellmann

5 __ Das IHK-Netzwerk Unternehmensjuristen traf sich jetzt bei der Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG in Osnabrück.

Diskutiert wurde über die Rechtsprechung des Bundessozialgerichts zur sozialversicherungsrechtlichen Stellung der Unternehmensjuristen. Das Urteil hat für Syndikusanwälte und Unternehmer Folgen. So wird zumindest der für die Wirtschaft wichtige und übliche Wechsel eines Juristen aus einer Kanzlei in ein Unternehmen und zurück erschwert. IHK-Jurist Dr. Lars Winter (Foto M., mit den Kolleginnen Karen Frauendorf (IHK) und Michaela Stock, Hellmann) stellte die Rechtsentwicklung dar. Zu Gast war auch der Bundesverband der Unternehmensjuristen e.V. (BUJ), der die Verbandsposition vorstellte. Abschließend sahen sich die rund 20 Netzwerk-Teilnehmer den Getreidespreicher III von Hellmann an, dessen Raumkonzept mehrfach prämiert wurde. Alle Infos: IHK, Lars Winter, Tel. 0541 353-315. ■

Fragile Konjunkturbelebung

6 __ Die regionale Wirtschaft hat zum Jahresende 2014 eine Konjunkturbelebung erfahren. Die Belebung steht aber auf wackeligen Füßen, getragen wird sie vom niedrigen Ölpreis, einer sinkenden Inflationsrate und niedrigen Zinsen.

Nach einem Dämpfer im dritten Quartal 2014 verzeichnet die regionale Wirtschaft im letzten Quartal 2014 eine leichte Konjunkturbelebung. Der Konjunkturklimaindex, der Geschäftserwartungen und Geschäftslage in einem Index vereint, steigt leicht an und liegt wieder über dem langjährigen Durchschnitt. Der Anstieg wird aber nur von den höheren Geschäftserwartungen an die kommenden Monate getragen. Die aktuelle Geschäftslage geht leicht zurück. Die Konjunkturbelebung steht jedoch auf wackeligen Füßen. Es bestehen weiterhin Risiken: Die anhaltende Schwäche der südeuropäischen Staaten und der schwache Exportmarkt etwa in China oder Russland. (pe) Alle Ergebnisse: www.osna-brueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 98687) ■

600 Gäste besuchten IHK-Neujahrsempfang

„Im Jahr 2014 haben sich unsere Betriebe zeitweise weltmeisterlich geschlagen. Spätestens seit der zweiten Jahreshälfte sind aber konjunkturelle Bremsspuren erkennbar.“ Dies erklärte IHK-Präsident Martin Schlichter in seiner Begrüßungsrede zum IHK-Neujahrsempfang in der Kunsthalle Osnabrück.



20



Die Wachstumsflaute sei zwar durch welt-politische Ereignisse wie die Ukraine-Krise und die damit verknüpften Sanktionen von und gegen Russland fremdbestimmt. „Sie ist aber zu einem guten Teil auch hausgemacht. Politische Projekte wie der Mindestlohn, die Mütterrente und die Rente mit 63 weisen in die falsche Richtung“, so IHK-Präsident Martin Schlichter.

Stephan Weil, Innenminister Boris Pistorius und Wirtschaftsminister Olaf Lies prominent vertreten war. Positiv hob Schlichter die Unterstützung der Landesregierung für Infrastrukturvorhaben wie den Ausbau der E 233 und der A 33 Nord sowie die Fachkräfteinitiative des Landes hervor.



Beim Mindestlohn bereite den Betrieben die zusätzliche Bürokratiebelastung besondere Sorge. Sie müssten seit dem 1. Januar die Arbeitszeiten fast aller Beschäftigten akribisch dokumentieren. Allein der Zoll solle 1 600 zusätzliche Stellen erhalten, um das zu kontrollieren. „Das kann so nicht gewollt sein. Hier brauchen wir pragmatische Lösungen“, warb Schlichter bei den anwesenden Vertretern der Politik für Korrekturen. Impulse wünschte er sich ebenfalls von der Niedersächsischen Landesregierung, die mit Ministerpräsident

Ministerpräsident Stephan Weil bezeichnete die Fachkräftesicherung in den kommenden Jahren als wichtigste Herausforderung für die niedersächsische Wirtschaft. Zwar gebe es gerade am Arbeitsmarkt nach wie vor sehr gute Nachrichten, auch weil die Bevölkerung in Niedersachsen wiederum gegen den Bundestrend gewachsen sei. Dennoch werde der Fachkräftemangel zunehmen. Ohne Zuwanderung könnten niedersächsische Betriebe große Probleme bekommen, betonte Weil.



Politik, Berufsbeste und Musik: Martin Schlichter im Gespräch mit Ministerpräsident Stephan Weil (Foto, o.). Christina Gohmann (Foto, M.) war mit Jens Müller und Sven Stallkamp eine der bundesbesten Auszubildenden. Moderatorin Simone Lause stellte die drei vor. Musikalisch traf Sarah Bouwers (Foto, u.) den richtigen Ton.

Erklärtes Ziel der Landesregierung sei die Stärkung der dualen Berufsausbildung. Weil bezeichnete es als höchst unbefriedigend, dass im Durchschnitt jeder vierte Ausbildungsvertrag vorzeitig ohne Abschluss beendet werde. Ziel sei es, die Verluste zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt zu reduzieren, so Weil. Mit dem Bündnis für Ausbildung wolle man unter anderem für eine bessere berufliche Orientierung sorgen und schulische Warteschleifen vermeiden.



In der Kunsthalle: (v.l.) Nds. Innenminister Boris Pistorius, Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies, IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, Landrat Dr. Michael Lübbersmann, Nds. Ministerpräsident Stephan Weil, Oberbürgermeister Wolfgang Griesert und IHK-Präsident Martin Schlichter.

Den rund 600 Gästen des IHK-Neujahrsempfangs wurde neben den Reden ein Unterhaltungsprogramm geboten. Zum Beginn wurde ein Film über die Ausbildungsbesten der Region des Jahres 2014 gezeigt. Die deutsch-niederländische Sopranistin Sarah Bouwers sorgte für musikalischen Schwung. Moderiert wurde der Empfang von Simone Lause, Kommunikationsleiterin der Caritas Nordwest.

Weitere Fotos: www.osnabrueck.ihk24.de
(Dok.-Nr. 139552) ■



Blickten auf die regionale Wirtschaft
2014/2015: Rund 600 Gäste besuchten
den IHK-Neujahrsempfang 2015.

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Erbschaftsteuer: wie geht es weiter?

Das Bundesverfassungsgericht urteilte am 17.12.2014, dass die vom Gesetzgeber gewährten Steuerprivilegien für Firmenerben nicht mit der Verfassung vereinbar sind. Der Gesetzgeber ist nun gehalten, bis zum Juni 2016 eine grundgesetzkonforme Neuregelung zu schaffen.

Praktisch stellt sich die Frage, wie im Zwischenzeitraum zu verfahren ist. Im Ergebnis bleiben die Begünstigungen für Betriebsvermögen weiterhin anwendbar. Dem Gesetzgeber wurde seitens des BVerfG die Möglichkeit einer rückwirkenden Gesetzesänderung eingeräumt – jedoch nur insoweit, als Regelungen durch den Gesetzgeber geschaffen werden, welche eine „exzessive Ausnutzung“ des noch geltenden Rechts verhindern sollen. Das Bundesfinanzministerium äußerte sich bereits dahingehend, dass es zu keiner großen Reform des Gesetzes kommen wird. Vielmehr will man nur die Punkte „minimalinvasiv“ bearbeiten, welche von dem Gericht als verfassungswidrig bemängelt wurden.

Damit könnten die gesetzlichen Neuerungen im Wesentlichen drei Bereiche betreffen:

- Große Unternehmen: Diese werden die Verschonungsregelungen ohne vorherige Bedürfnisprüfung zukünftig nicht mehr geltend machen können. Was

genau die Größenkriterien sein werden, ist noch unklar. Das BVerfG hält eine Anlehnung an die Kriterien der EU-Kommission für denkbar. Danach werden zu den kleinen und mittleren Unternehmen solche gezählt, die weniger als 250 Arbeitnehmer beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 50 Millionen Euro erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 43 Millionen Euro beläuft. Auch die Kriterien für die Bedürftigkeit sind unklar (z.B. Verfügungsbeschränkungen, Investitionsstätigkeit).

- Lohnsummenregelung: Dies wird vor allem kleine Betriebe mit weniger als zwanzig Mitarbeitern treffen. Ggf. wird ein absoluter Höchstbetrag als „Aufgriffsschwelle“ festgelegt.
- Zudem stehen Unternehmen, welche über ein hohes Verwaltungsvermögen verfügen, auf dem Prüfstand. Zunächst ist die Quote des Verwaltungsvermögens neu zu definieren. Modelle, die aus vermögensverwaltenden Aktivitäten begünstigtes Betriebsvermögen machen (wie bis 2013 die „Cash GmbH“ oder noch heute etwa die sog. „Sylt-GmbH“) stehen in besonderem Risiko, als exzessive Regelung angesehen zu werden.

Dagegen ist eine Rückwirkungsproblematik im Rahmen von „normalen“ Unternehmensnachfolgen kleiner und mittlerer Unternehmen u.E. ausgeschlossen. Das Gericht unterstrich in diesem Zusammenhang das Bedürfnis nach Rechtssicherheit für den Zwischenzeitraum.

Der Bundesfinanzminister beabsichtigt eine zügige Regelung. Schon nach Ostern sollen erste Referentenentwürfe vorgelegt werden.



Dr. Klaus Stein

Empfehlung/Fazit:

Aufgrund der vorhandenen Unsicherheiten sollte bei Schenkungen ein Widerrufsrecht vereinbart werden, um u.a. rückwirkenden Gesetzesänderungen vorzubeugen.

Dr. Klaus Stein
Rechtsanwalt, Steuerberater

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

IHK registriert 4 407 neue Ausbildungsverträge

Im Jahr 2014 hat die IHK in Osnabrück 4 407 neue Ausbildungsverträge registriert. Das sind 1,9 % oder 85 Verträge weniger als im Vorjahreszeitraum. In Niedersachsen gingen die Neueintragungen der IHKs um 1 % zurück.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge liegt damit nur knapp unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Hintergründe sind die demografische Entwicklung sowie der anhaltende Trend zu Abitur und Studium. Bei ihren Bemühungen, den Fachkräftenachwuchs zu sichern, wird es deshalb für die Unternehmen immer schwieriger, geeignete Bewerber zu finden. Bereits jeder zweite Betrieb meldet rückläufige Bewerberzahlen. Jedem vierten Betrieb gelang es nicht, die angebotenen Ausbildungsplätze vollständig zu besetzen – Tendenz steigend.

Innerhalb des IHK-Bezirks verlief die Entwicklung der Anzahl der Ausbildungsplätze regional unterschiedlich. Während die Betriebe in den Landkreisen Grafschaft Bentheim und Osnabrück jeweils ein leichtes Plus von knapp 1 % erzielten, gingen im Landkreis Emsland und in der Stadt Osnabrück die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um rund 4 % zurück. Besonders betroffen waren die Berufe in Handel und Gastronomie, im Emsland zudem die Bankkaufleute.

Die IHK setzt sich intensiv dafür ein, die berufliche Ausbildung zu stärken. Dazu spricht sie zum einen die Unternehmen an und wirbt bei ihnen darum, auszubilden (vgl. u. a. die IHK-Lehrstellenbörse, S. 18). Angesprochen werden aber auch die Schüler, für die es zum Beispiel die jähr-



Wirbt bei Schülern für die Ausbildung:
Die IHK-Publikation „Karriere mit Lehre“.

liche IHK-Publikation „Karriere mit Lehre“ gibt, in der regionale Ausbildungsberufe vorgestellt und die Adressen regionaler Betriebe genannt werden, um die Kontakte zwischen Schule und Wirtschaft so unkompliziert wie möglich zu machen. Auch fördert die IHK-Schulpatenschaften von Unternehmen durch das Kooperationsprojekt „Schule und Wirtschaft“.

Alle Informationen: IHK, Rolf Ender,
Tel. 0541 353-425 oder ender@osna-brueck.ihk.de ■

Recht + Steuern

Veralteter UVP-Preis irreführend

Die (Online-)Werbung mit einer veralteten unverbindlichen Preisempfehlung (UVP) führt Kunden in die Irre und ist aus diesem Grunde wettbewerbswidrig. So das Urteil des Landgerichts Wuppertal. Die Beklagte, ein Online-Shop, warb für ihre Produkte mit einem UVP-Preis, der vom Hersteller der Ware nicht mehr gelistet war. Das Gericht stufte dies als Wettbewerbsverstoß ein. Die Bezugnahme auf eine zeitlich

überholte unverbindliche Preisempfehlung sei irreführend, wenn der Werbende (wie im Fall) auf diesen Umstand nicht hinweise.

(LG Wuppertal, Urt. v. 24.02.2014 – Az.: 12 O 43/10)

IHK-Praxistipp: Gegenüberstellungen eigener Preise sind zulässig. So sind durchgestrichene Preise, „statt“-Preise und Preisensenkungen um einen bestimmten Betrag oder Prozentsatz erlaubt. Auch Vergleiche der eigenen Preise mit einer UVP des Herstellers sind zulässig. Die Preisgegenüberstellungen dürfen aber nicht gegen das wettbewerbsrechtliche Täuschungsverbot verstoßen. Wird die Preisempfehlung vom Hersteller nicht mehr aufrechterhalten, muss eindeutig sein, dass es sich um eine ehemalige Preisempfehlung handelt. Wird ein Auslaufmodell mit einer UVP angeboten, ist dies ebenfalls in der Werbung kenntlich zu machen. ■



In Kürze

Übt ein Unternehmer eine aufsichtspflichtige Tätigkeit aus, muss im Impressum seiner Internetseite die zuständige Aufsichtsbehörde angegeben werden – sonst liegt ein Wettbewerbsverstoß vor. (LG Leipzig, Urt. v. 12.06.2014, Az.: 05 O 848 / 13) ■

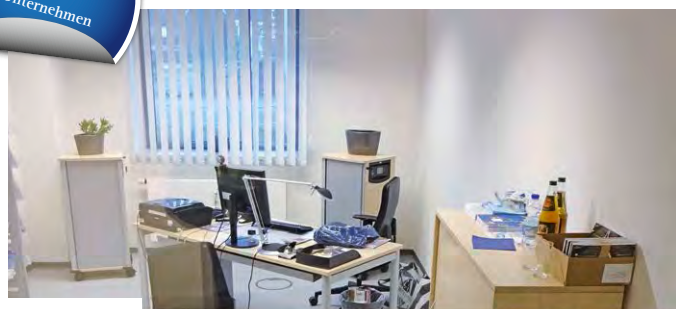
Vereinbaren Arbeitsvertragsparteien unbezahlten Sonderurlaub, hindert die Suspendierung der wechselseitigen Hauptpflichten (Arbeit und Bezahlung) aus dem Arbeitsverhältnis grundsätzlich nicht das Entstehen gesetzlicher Urlaubsansprüche. Für das Entstehen des Anspruchs ist nach dem Bundesurlaubsgesetz allein das Bestehen eines Arbeitsverhältnisses Voraussetzung. (BAG, Urt. v. 6.05.2014, Az.: 9 AZR 678 / 12) ■



Wir sind für Sie da! In Lingen und Nordhorn

Seit dem Jahr 2011 trägt die IHK alle Regionen im Namen, heißt seither IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Vielleicht noch wichtiger als dieser Dreiklang: Die IHK hat neben dem Haupthaus in Osnabrück zwei Büros in Nordhorn und Lingen. Dort werden seit vier Jahren regelmäßig Sprech-tage und Beratungen angeboten. Kennen Sie unsere Büros schon?

IHK-Büro im IT-Zentrum in Lingen:
IHK-Mitarbeiter bieten hier regelmäßig Informationen und Sprechtage an.



Unsere IHK in Osnabrück ist eine „Flächen-kammer“. Das heißt nichts anderes, als dass die Mitgliedsunternehmen nicht nur geballt in der Stadt Osnabrück zu Hause sind, sondern auch im weitläufigeren Landkreis Osnabrück, dem Emsland und dem Land-kreis Grafschaft Bentheim. Mit dem Auto bis ins emsländische Ringe zu fahren oder nach Bohmte: Für die IHK-Mitarbeiter ist das selbstverständlich und wenn es mög-lich ist, werden die IHK-Veranstaltungen und Sitzungen reihum in den verschiede-nen Landkreisen angeboten. Der Grund: Wir wollen als Interessenvertretung der Wirtschaft möglichst überall gleichmäßig präsent sein. Und unsere Angebote sollen möglichst komfortabel zugänglich bzw. erreichbar sein.

Neben verschiedenen IHK-Veranstaltun-gen, die oftmals mit Kooperationspartnern und an unterschiedlichen Orten angeboten werden, gibt es zwei feste Adressen: Das IT-Zentrum in Lingen und den NINO-Hochbau in Nordhorn. Dort hat die IHK zwei kleine Büroräume angemietet. Jede Woche (und nach Absprache) finden dort an einem Nachmittag Beratungen statt.

Einige Beispiele: IHK-Außenhandelsexperte Hartmut Bein gibt am 12. Februar in Nordhorn und am 18. Februar in Lingen sein Wissen weiter. Interessierte können sich dann im persönlichen Gespräch mit ihm z.B. über die Elektronischen Ur-

sprungszeugnisse (s. S. 16) informieren oder Fragen zum Im- und Export, zu Förder-mitteln oder Messebeteiligungen stellen. Regelmäßig sind in den Büros aber auch IHK-Gründungsberater Enno Kähler oder IHK-Mitarbeiter aus der Weiterbildung Ihre Ansprechpartner. Oder: Einfach einmal Fragen zur Öffentlichkeitsarbeit zu stellen, zur geplanten Pressemeldung und der PR-Vorbereitung auf das Firmenjubiläum – das ist möglich, weil seit Kurzem auch ein „Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit“ aufge-nommen wurde. Unsere Bitte an Sie: Nutzen Sie unser Angebot! Fragen Sie uns! Schauen Sie vorbei! Und auch, wenn Sie

keine konkreten Anliegen haben: Vielleicht lassen Sie sich von unseren Mitarbeitern einmal das IHK-Leistungsspektrum erläu-tern, das wir für Ihre Branche vorhalten – oder Sie erfragen Tipps für eine der zahl-reichen kostenfreien Veranstaltungen und IHK-Services. Die nächsten Bürotermine und die Büroadressen finden Sie auf den Regionalseiten in diesem Heft (S. 41/ S. 43) und im Beihefter in der Heftmitte. (b0)

Termine für die Büros in Lingen und Nordhorn vereinbaren Sie bei: IHK, Fabian Ettrich, Tel. 0541 353-111 oder per Mail, ettrich@osnabrueck.ihk.de ■

23



Der Kommunikator

Christoph Maria Michalski
01578 17 65 68 3 | sensohr.de



sensohr[®]
m a n a g e m e n t

Gelb ?

Nicht nur!



Bei uns bekommen Sie Bleche und Profile in jeder gewünschten Farbe – pulverbeschichtet auch in kantfähiger MECOFLEX®-Qualität.

In unserer Großteile-Pulverbeschichtungsanlage beschichten wir darüberhinaus Stückgut bis zur maximalen Teilegröße von 8.000 x 2.000 x 2.500 mm (L x B x H).

Fordern Sie einfach unseren Prospekt an.



RUDOLF Wiegmann
METALLCOLOR GMBH

Gewerbepark Ost · 49593 Bersenbrück
Telefon 0 54 39/9 50-0 · Fax 9 50-1 50
Internet: www.wiegmann-gruppe.de

Qualifikationen sind jetzt besser vergleichbar

von Sonja Splittstößer, VWA

In Deutschland können verschiedenste Berufs- oder Studienabschlüsse erworben werden. Um sie vergleichbar zu machen, wurde der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) entwickelt. Er umfasst acht Niveaustufen, denen alle Abschlüsse anhand von Kompetenzen zugeordnet werden. Die Kurzformel: Je höher die Einstufung, desto umfassender die Kompetenzen. Auch die IHK weist seit 2014 die DQR-Zuordnung auf ihren Zeugnissen aus.

Für Absolventen der beruflichen Bildung in Deutschland gilt: Ausbildungsabschlüsse mit 2-jähriger Ausbildungszeit sind dem DQR-Niveau 3 zugeordnet, Ausbildungsabschlüsse mit 3- und 3,5-jähriger Ausbildungszeit dem Niveau 4. Darauf aufbauende Fortbildungsabschlüsse, die in Weiterbildungen erworben werden (etwa der Fachwirt oder Meister), befinden sich auf dem Niveau 6 – und damit auf derselben DQR-Stufe wie der Bachelor-Abschluss. Dass in einer beruflichen Weiterbildung nicht genau dieselben Kenntnisse wie in einem Hochschulstudium vermittelt wer-

den, ist klar. „Die Einordnung auf derselben Niveaustufe aber zeigt, dass die berufliche Weiterbildung und ein Hochschulstudium gleichwertige Kompetenzen vermitteln“, sagt Andreas Stoppe, Personalleiter der Neuen Osnabrücker Zeitung, und: „Wir können den DQR als Werbeinstrument für Aus- und Weiterbildung nutzen und das Ansehen der Berufsbildung damit stärken.“

Der DQR schafft über eine nationale Einordnung von Qualifikationen auch eine europaweite Vergleichbarkeit, denn er steht in direktem Bezug zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR). So hilft er z. B. Bewerbern, die im Ausland berufstätig sein wollen. Sie können mit Hilfe des DQR zeigen, über welches Kompetenzniveau sie verfügen. „Umgekehrt helfen die Qualifikationsrahmen uns Personalern, ausländische Qualifikationen besser zu verstehen und mit deutschen Abschlüssen zu vergleichen“, berichtet Stoppe.

Bisher wurden noch nicht alle Abschlüsse dem DQR zugeordnet. Eine Auflistung ist aber abrufbar unter: www.dqr.de

Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

8	Promotion
7	Strategischer Professional (IT), Master
6	Meister, Fachwirt, Fachkaufmann u. a., Bachelor
5	IT-Spezialist (Zertifizierter), Servicetechniker (Geprüfter)
4	Ausbildungsberufe 3- und 3,5-jährig
3	Ausbildungsberufe 2-jährig
2	Einstiegsqualifizierung, Berufsfachschule
1	Berufsausbildungsvorbereitung

Niveau

Erfolgsrahmen: Die acht Qualifikationsstufen weisen einzelne Kompetenzebenen aus.

„Als Prüfer tragen wir Verantwortung“

von Sonja Splittstößer, VWA

Wenn Stefan Stabler die angehenden Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel prüft, profitieren nicht nur die Absolventen davon. Es nützt auch ihm selbst und seinem Arbeitgeber, der L + T Lengermann und Trieschmann GmbH + Co. KG in Osnabrück. „Durch den Austausch mit den Prüferkollegen und den Prüflingen kann ich über den betrieblichen Tellerrand blicken“, erklärt Stabler. Auch Markus Fischer, Prüfer für Bilanzbuchhalter, bestätigt das: „Ich kann Netzwerke knüpfen und bin immer über aktuelle Entwicklungen informiert.“

Stefan Stabler und Markus Fischer sind zwei von insgesamt 2 700 Prüfern aus Unternehmen und Berufsbildenden Schulen, die die IHK-Prüfungen im Bereich der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim abnehmen. Sie alle bringen Praxisnähe in die Abschlussprüfungen der Aus- und Weiterbildung, die gerade deswegen einen hohen Stellenwert in Wirtschaft und Gesellschaft haben.

Voraussetzungen für die Tätigkeit als Prüfer sind eine fundierte Fachkompetenz und die persönliche Eignung. „In den mündlichen Prüfungen ist auch pädagogisches Gespür gefragt“, berichtet Stabler. Der Osnabrücker startete seine berufliche Laufbahn einst selbst mit einer Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel. Danach bildete er sich zum Textil-Betriebswirt weiter und absolvierte ein Studium zum Diplom-Kaufmann. Mit Prüfungen kennt er sich also aus. „Prüfungen gehören zur Ausbildung dazu. Deshalb finde ich es konsequent, auch Prüfungen abzunehmen“, sagt der 41-Jährige. Zudem macht ihm die Tätigkeit einfach Spaß: „Ich freue

mich jedes Mal, wenn Prüflinge im Fachgespräch mit den Fähigkeiten überzeugen können, die mir auch in der Ausbildung wichtig sind: Fachkenntnisse, hohe Kundenorientierung und unternehmerisches Denken.“ Sein Arbeitgeber unterstützt dieses Engagement und stellt ihn für die Prüfungstermine frei.

Um beruflich aufzusteigen, entscheiden sich viele Berufstätige für eine Fortbildung mit IHK-Prüfung. Markus Fischer nimmt eine der anspruchsvollsten IHK-Fortbildungsprüfungen ab: die zum Bilanzbuchhalter. „Als Prüfer übernehme ich Verantwortung gegenüber der Wirtschaft und den jungen Menschen, die weiterkommen wollen“, so der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Den Prüflingen möchte er eine faire Prüfung ermöglichen. Für die Betriebe will er sicherstellen, dass Absolventen mit IHK-Zeugnis ein bestimmtes Leistungsniveau mitbringen: „Am Ende muss ich Prüfungsleistungen bewerten,

die den Absolventen Kompetenzen bescheinigen, die auch den Erwartungen der Unternehmen an so fortgebildete Fachkräfte gerecht werden.“ Als geschäftsführender Gesellschafter der Herden Böttinger Borkel Neureiter GmbH, einer mittelständischen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft mit Sitz in Osnabrück, kennt er diese Anforderungen aus eigener Erfahrung.

Auch wenn aktuell rund 2 700 Prüfer für die IHK aktiv sind, werden kontinuierlich neue Prüfer gesucht. Den zeitlichen Aufwand (pro Jahr und Prüfer zwei bis acht Tage) bestimmen die Prüfer in Absprache mit der IHK selbst. Möchten auch Sie IHK-Prüfer werden? Sprechen Sie uns an!

Alle Infos: IHK, Dr. Maria Deuling (Fortbildungsprüfungen), Tel. 0541 353-415, deuling@osnabrueck.ihk.de; Rolf Ender (Ausbildungsprüfungen), Tel. 0541 353-425, ender@osnabrueck.ihk.de ■



Engagieren sich ehrenamtlich als IHK-Prüfer: Stefan Stabler (l.) prüft Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel. Markus Fischer (r.) nimmt Prüfungen für Bilanzbuchhalter ab.

Mit Inklusion gegen den Fachkräftemangel

Berlin. Menschen mit Behinderung können in den Betrieben einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. Das machte Achim Dercks, stv. Hauptgeschäftsführer des DIHK, jetzt im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit der Behindertenbeauftragten der Bundesregierung, Verena Bentele, deutlich. Für die Unternehmen gebe es in diesem Zusammenhang eine ganze Reihe von Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten. Allerdings sei es notwendig, gerade kleine und mittlere Unternehmen hierüber besser zu informieren. Der DIHK hat deshalb zusammen mit anderen Wirtschaftsverbänden das Internetportal „Inklusion-gelingt!“ eingerichtet. Das Portal gibt in kompakter Form alle Informationen, die wichtig sind, wenn Unternehmen Menschen mit Behinderung ausbilden, einstellen



Engagiert für Inklusion:
Sportlerin Verena Bentele.

len oder weiterbeschäftigen wollen. Verena Bentele, die von Geburt an blind ist, ist Biathletin und Skilangläuferin sowie mehrfache Paralympics-Gewinnerin. Alle Infos: www.inklusion-gelingt.de ■

Erbschaftsteuer braucht jetzt schnell Rechtssicherheit

Berlin. „Es ist gut, dass das Bundesverfassungsgericht die Verschonung von Betriebsvermögen zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Unternehmen grundsätzlich bestätigt. Allerdings führt das Urteil mit seinen vielen Auflagen zu großer Verunsicherung bei Betrieben“, kommentierte DIHK-Präsident Eric Schweitzer die Entscheidung zur Erbschaftsteuer. Die Politik müsse kurzfristig Rechtssicherheit schaffen, dass das bisherige Gesetz bis zur angemahnten Neuregelung uneingeschränkt gelte. Ansonsten drohten negative Auswirkungen auf Investitionsentscheidungen und Arbeitsplätze. Schweitzer: „Betriebe setzen auf die Zusage der Regierung, dass die Unternehmensnachfolge auch künftig nicht durch die Erbschaftsteuer gefährdet und mittelstandsfreundlich gestaltet wird.“ ■

26



Einheitliche Europäische Bankenaufsicht gestartet: Seit November 2014 hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Bankenaufsicht im Euroraum übernommen. Sie überwacht 120 systemrelevante Banken, darunter 21 deutsche. Aus Sicht des DIHK ist die europäische Bankenaufsicht ein notwendiger Schritt zur Vervollständigung des Binnenmarkts. Ab 2016 wird es einheitliche Regeln zur Bankenabwicklung geben. Der Einrichtung einer entsprechenden Behörde und eines Abwicklungsfonds in der Eurozone steht der DIHK allerdings kritisch gegenüber, weil dies indirekt zu einer Vergemeinschaftung der Schulden führen könnte. Zudem befürchtet der DIHK Interessenskonflikte, wenn die EZB Geldpolitik und Bankenaufsicht gleichzeitig betreibt. Der DIHK rät dazu, die Aufsicht auf eine eigenständige Behörde zu übertragen. ■

Familienpflegezeit: DIHK erreicht Ausnahmen

Berlin. Gute Nachricht für kleinere Betriebe: Unternehmen mit bis zu 25 Beschäftigten werden vom Rechtsanspruch auf Familienpflegezeit ausgenommen. Ursprünglich sollte die Grenze für einen



Pflegezeiten: Für kleine Betriebe oft problematisch.

Rechtsanspruch bereits bei 15 Mitarbeitern liegen. Doch vielen kleinen Betrieben bereiten schon die bestehenden Ansprüche auf Freistellung und Teilzeit ihrer Mitarbeiter große organisatorische Schwierigkeiten. Darauf hatte der DIHK in der Bundestagsanhörung hingewiesen und die praktischen Probleme verdeutlicht, die durch die Vielzahl einseitiger Rechtsansprüche entstehen – mit Erfolg. Damit werden gegenüber dem ursprünglichen Entwurf gut 80 000 Unternehmen von dieser Regelung ausgenommen. ■

Strategiepapier zur Gesundheitswirtschaft

Berlin. Ein Strategiepapier zur Effizienzsteigerung in der Gesundheitswirtschaft hat der DIHK-Vorstand verabschiedet. Dabei soll vor allem durch die Stärkung der Vertragsfreiheit eine bessere Vernetzung und damit eine effizientere Zusammenarbeit der Sektoren ermöglicht werden. Weitere zentrale Punkte: Förderung der

Prävention durch die Entwicklung eines schlüssigen Gesamtkonzepts; Fortfall kommunaler Finanzhilfen für kommunale Krankenhäuser; mehr Transparenz über die Qualität von Anbietern herstellen; Versorgung im ländlichen Raum sichern, beispielsweise durch telemedizinische Betreuung. ■



Foto: Tierpark Nordhorn

Vorsicht, wächst! Nordpersischer Leopard im Tierpark Nordhorn.

Wirtschaftsfaktor Tierpark

2014 war ein gutes Jahr für den Tierpark Nordhorn und den Zoo Osnabrück. Während der Osnabrücker Tierpark am Schölerberg nach 2011 wieder die Millionengrenze geknackt hat (1,03 Mio. Besucher), wurde in der Wasserstadt erstmalig die Zahl von 400 000 Besuchern gezählt. Ausschlaggebend für den Erfolg der vergangenen zwölf



Monate seien neben günstigem Wetter und einem gezielten Marketing auch Investitionen in

neue Angebote – etwa in die neue Tigertempel-Anlage im Zoo Osnabrück. Auch die von beiden Einrichtungen durchgeführten Qualitätsoffensiven sind Erfolgsfaktoren. 2015 wird in beiden Tierparks weiter kräftig investiert. So soll im Familienzoo in Nordhorn um Ostern die neue Schaufutterküche fertig werden. Und zur Hauptsaison soll dann die im Bau befindliche Erdmännchenanlage neue Einblicke in die Tierwelt ermöglichen. In Osnabrück wird die Asien-Erlebniswelt um ein neues Menschenaffen-Haus (u. a. für Orang-Utan Buschi) ergänzt. Darüber hinaus werden weitere Services für die Gäste umgesetzt. (ha/pr) ■

Wettbewerb zu nachhaltigen Tourismusprojekten



Niedersachsen hat sich zum Ziel gesetzt, den nachhaltigen Tourismus zu stärken. Um neue Impulse in diesem Bereich zu setzen, wird erstmalig ein landesweiter Wettbewerb für nachhaltige Tourismusprojekte ausgeschrieben. 90 000 Euro Preisgelder stehen bereit. Bewerbungsschluss ist der 30. April 2015. Alle Infos: www.tourismuspartner-niedersachsen.de/preis-fuer-nachhaltigkeit ■

Tourismus im Osnabrücker Land lohnt sich

Nach Untersuchungen des dwif ist Tourismus wichtig für Stadt und Landkreis. Die Besucher bringen 460 Mio. Euro in die Stadt. Davon fließen rund 270 Mio. in den Einzelhandel. Das Steueraufkommen wird auf 43,6 Mio. Euro pro Jahr taxiert. Im Landkreis mit seinen Kurorten sind die Zahlen noch deutlich höher. 974 Mio. Euro Umsatz erzeugt der Besucherverkehr. Das Steueraufkommen liegt demnach bei 94 Mio. Euro. Insgesamt entspricht dies mehr als 25 000 Beschäftigungsäquivalenten im Tourismus für das Osnabrücker Land. ■



Neue Ausgabe der IHK-Tourismusanrichten

Am 23./24.4.2015 findet in Lüneburg der Tourismustag Niedersachsen statt – mehr zum Thema lesen Sie in den Tourismusanrichten. Weitere Themen: Die Goslarer Bettensteuer ist vom Lüneburger OVG gekippt worden. In den Weiterbildungsterminen gibt es ein neues Schulungskonzept der Initiative ServiceQ,



speziell für die Themenbereiche Aktiv (Radfahren und Wandern) und Gesundheitstourismus. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/tourismus ■

LaGa und Geschäftsreisen: Emsland mit positiver Bilanz

Geschäftsreiseverkehr, die Landesgartenschau (LaGa) und Radtourismus waren 2014 die Garanten für den Erfolg im Tourismus. Die Übernachtungen stiegen um 3,3 %, die Ankünfte um 8,6 %. Somit werde das Ziel von etwa 2 Mio. Übernachtungen erreicht, so die Emsland Touristik GmbH. Zu verdanken sei dies den „gemeinsamen Anstrengungen der öffentlichen und privaten Leistungsträger“. So seien die touristischen Angebote und die Servicequalität weiter ausgebaut worden. Messen oder Emsland-Selfie-Standorte zählen zum Empfehlungsmarketing, damit die Urlaubsregion Emsland noch bekannter und persönlicher wird. ■





Krone Gruppe steigert Umsatz auf 1,6 Mrd. Euro

1 __ Die Krone Gruppe aus Spelle erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von über 1,6 Mrd. Euro. Das ist ein Plus von 9 % im Vergleich zum Vorjahr (rund 1,5 Mrd. Euro).

Die Inlandsumsätze stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 459 Mio. Euro, die Exportumsätze um 11 % auf 1 167 Mio. Euro. Damit wurden 28 % (Vorjahr: 29 %) des Umsatzes in Deutschland erzielt und 72 % (71 %) im Export. Im Nutzfahrzeugbereich wurde ein Umsatzplus um knapp 17 % auf 1,08 Mrd. Euro verbucht und so die Position „in einem hart umkämpften Markt unterstrichen“, wie es heißt. Deutschland ist unverändert wichtigster Absatzmarkt: Hier wurden 28 % des Umsatzes generiert. Auf den ausländischen Märkten hat sich der Umsatz um 20 % von 647 Mio. auf 776 Mio. Euro erhöht. Im Landtechnikbereich registrierte man nach vier sehr umsatzstarken Jahren einen leicht rückläufigen Markt mit einem Umsatz von 548 Mio. Euro (Vorjahr 564 Mio. Euro). ■

IHC Osnabrück e. V. spendete an die Kindertafel

2 __ Jährlich spenden die Mitglieder des Industrie- und Handelsclubs Osnabrück e. V. (IHC) der IHK in Osnabrück an eine zuvor vom Präsidium des Clubs ausgewählte soziale oder karitative Einrichtung in Stadt oder Region Osnabrück.

Präsident Ralf Reizer (Foto, r.) erklärt dazu: „Der IHC ist ein Freundeskreis, in dem wir uns ehrenamtlich engagieren und interessante Stunden bei Vorträgen, Besichtigungen und gesellschaftlichen Veranstaltungen erleben. Dann ist es gut und richtig, wenn sich dieser Kreis dafür dankbar zeigt und etwas für die tut, denen es nicht so gut geht“. So wurde jetzt eine Summe von 4000 Euro an den Osnabrücker Kindertafel e. V. übergeben. Dieter Möllmann, der Vorsitzende des Tafel-Trägervereins (l.), und Brigitta Marquardt-Meer (M.), Organisatorin und Wegbereiterin der Kindertafel, begrüßten aus diesem Anlass das IHC-Präsidium in ihren Räumen in der Osnabrücker Schlachthofstraße und gaben ihnen vor Ort Einblick in die ehrenamtliche Arbeit. (la) ■

Für Toleranz, Menschlichkeit und Meinungsfreiheit

3 __ Nach den Anschlägen von Paris hatte die Osnabrücker Buchhandlung zur Heide alle Bücher aus den Schaufenstern genommen, um auf Meinungs- und Pressefreiheit hinzuweisen. Das Cinema Art-house blendete vor den Filmen ein Dia mit den drei Worten ein, die den Jahresbeginn bestimmt haben: „Je suis Charlie“.

Die Beispiele stehen für viele regionale Aktionen, die Nähe zu den ermordeten und den trauernden Menschen in Frankreich hergestellt haben. Die Aktionen haben berührt. Genauso wie die Kundgebung für Toleranz, bei der über 4 500 Menschen in der Friedensstadt Osnabrück auf die Straße gingen. Der Bahnhofsbuchladen hatte übrigens einen Aushang, es gäbe kein „Charlie Hebdo“. „Wir hatten das Heft mal, aber das wollte ja keiner“, sagt eine Verkäuferin trotzig. Auch wenn es keiner wollte: Neu über dessen Inhalte nachzudenken, eine Meinung dazu zu haben, sie auszusprechen, vielleicht kontrovers zu diskutieren, ist ein Mehrwert an sich. (bö) ■



Herzlichen Glückwunsch, Osnabrücker Jugendmeister!

4 __ Kochen, Können und Kunst: Bei der 32. Osnabrücker Jugendmeisterschaft in den gastgewerblichen Ausbildungsberufen hatte alle drei Punkte ihren Platz. 23 Azubis stellten sich der Jury - und nutzten die Chance, eine ideale Übungsrunde für ihre Abschlussprüfungen zu erhalten.

Zu Musik von Vivaldi schauten sich Gäste und Prüfer die aufwendig gestalteten Tische im Foyer des Berufsschulzentrums am Westerberg an. Das hatte gemeinsam mit dem Verband der Serviermeister, Restaurant- und Hotelfachkräfte (VRS) Sektion Osnabrück-Emsland und dem Köcheclub Osnabrück e.V. eingeladen. Nach dem Essen gab es die feierliche Siegerehrung: Die Preise gingen an Steffen Schröder (1. Platz Hotelfachleute, Foto, v.l.), Angela Schwabauer (1. Platz Fachleute Systemgastronomie), Kerstin Scholz (1. Platz Köchin) und Celine Love (1. Platz Restaurantfachleute). Kerstin Aufderhaar bekam den Kreativpreis für die Tischgestaltung. Wir berichten ausführlich im *ihk-magazin* 3 / 2015. (bö) ■

ISP investiert am Standort in Salzbergen

5 __ Die ISP Salzbergen GmbH & Co. KG hat ihr modernes Zentrallager in Salzbergen in Betrieb genommen. Zeitgleich wurde der Grundstein für den Neubau des ISP Conference Center (ICC) gelegt.

ISP ist eines der weltweit führenden unabhängigen Testinstitute für Motorenteste, Fahrzeugteste und Laboranalysen im Bereich der Kraft- und Schmierstoffentwicklung. „Die jetzigen Investitionen sind ein Bekenntnis zum Standort. Wir setzen unseren Wachstumskurs weiter fort“, sagt der geschäftsführende ISP-Gesellschafter Dr. Tono Nasch (Foto, l., mit u. a. Betriebsleiter Marcus Wieching, 2. v. l.). Auf 3 360 m² sind im Zentrallager u. a. die Bereiche Wareneingang, Kommissionierung, ein Öllager mit 1 850 Euro-Palettenstellplätzen sowie in neues Mitarbeiter-Fitnessstudio untergebracht. Das Gesamtinvestitionsvolumen: Rund 1,9 Mio. Euro. Das künftige ISP-Conference Center (ICC) soll ab Spätsommer Konferenz- und Tagungsräume für bis zu 200 Personen bieten. ■

Anzeigenonderpublikation zeigt „Erfolgsgeheimnisse“

6 __ „Erfolgsgeheimnisse“ heißt eine Anzeigenonderpublikation des *ihk-magazins*, die von der Agentur MediaService Osnabrück herausgegeben und betreut wurde. MediaService betreut auch regulär das Anzeigengeschäft des monatlichen *ihk-magazins*. Redaktion und Anzeigengeschäft sind dann jedoch getrennt.

Die Sonderpublikation von MediaService gibt Einblick in gut 30 regionale Unternehmen. Diese stellen vor, wie ihre Unternehmen gewachsen sind und welche Erfolgsfaktoren für das Wachstum ausschlaggebend waren. Die Firmenporträts geben damit zugleich Zeugnis für die Wirtschaftskraft der Region. Die kostenlose Publikation liegt in der IHK und in vielen regionalen Einrichtungen und Firmen aus. Ein Print-Exemplar von „Erfolgsgeheimnisse“ können Sie kostenfrei anfordern unter: post@mediaservice-osnabrueck.de – eine Version zum Download (mit Blätterkatalog) ist abrufbar unter: www.mediaservice-osnabrueck.de/ihk-medien/spezialausgaben/ ■

Ist die Pipeline noch ganz dicht?

von Frank Hesse, IHK

Leckt eine Pipeline, leiden Mensch und Umwelt gleichermaßen. Trotz der Bemühungen der Eigentümer passiert dies immer wieder. Nicht nur im Wüstensand, auch in Europa und Deutschland. Dass genau das nicht passiert, dafür sorgen Dienstleister wie die 3P Services GmbH & Co. KG aus Lingen/Lohne.

Pipeline-Inspektion: Das Bild entstand bei Inspektionsarbeiten in Indien.

3P Services ist seit mehr als 20 Jahren ein Spezialist für die Prüfung von Rohrleitungen in der Erdöl-, petrochemischen und chemischen Industrie im Onshore- und Offshore Bereich. Es werden dazu so genannte Messmolche in die Rohrleitung eingesetzt und mit dem Produkt durch die Pipeline gepumpt. Auf diese Weise können von innen etwa durch Korrosion entstandene Schäden oder Schwachstellen in den Leitungswänden festgestellt werden – längst, bevor Leckagen auftreten.

Nicht immer ist das problemlos möglich. Knickt zum Beispiel die Pipeline im Verlauf

stark ab oder ist ihr Durchmesser zu groß oder zu klein, können Standard-Molche nicht mehr eingesetzt werden. 3P Services entwickelt hierfür spezielle Molchsysteme und setzt diese in den Kundenpipelines ein. „Wir haben uns hier weltweit einen Namen gemacht“, führt Geschäftsführer Dr. Rainer Schmidt aus.

Weltweit aktiv

3P Services erbringt diese Dienstleistung überall dort, wo sie benötigt wird. Es gibt nur wenige Länder, in die die 3P-Techniker zurzeit nicht reisen. Die Geräte zur Durchführung werden dabei nur vorübergehend, nämlich für die Auftragsdauer, in die Bestimmungsländer eingeführt. Dabei nutzt das Unternehmen das Carnet-ATA-Verfahren, das die IHK in Osnabrück begleitet und mit dem die Geräte zollfrei zum Einsatzort und zurück gebracht werden können.

Außerhalb Europas wurden in 2014 größere Aufträge in Nord- und Westafrika und den USA abgewickelt. So testete das Unternehmen 2014 großkalibrige Erdgas-Pipelines in Kalifornien für das Unternehmen Pacific

Gas & Electric. Die Herausforderung: Die zu inspizierenden Leitungen stammen teilweise aus den 1940er Jahren und haben variierende Durchmesser und weisen extrem enge Bögen auf. Hier kamen neu entwickelte Molche zum Einsatz, die sich entsprechend ausdehnen und zusammenziehen können.

Das emsländische Unternehmen profitiert allgemein davon, dass diese Technik, die international als „ILI“ (Inline Inspection) bezeichnet wird, mehr gefragt ist denn je. Es wundert daher kaum, dass das Unternehmen auf mittlerweile über 100 Mitarbeiter gewachsen ist. Dabei stellen die komplizierten Messverfahren hohe Anforderungen an die Mitarbeiterqualifikation. Die Firma 3P Services ist stets auf der Suche nach Fach- und Nachwuchskräften und will nicht nur als Dienstleister, sondern auch als Arbeitgeber attraktiv sein. Dabei sorgt 3P Services selbst weitgehend für den betrieblichen Nachwuchs und bildet in vielen Bereichen aus. Derzeit arbeiten 19 Auszubildende im Betrieb: Als Fachinformatiker, Industriemechaniker oder –kaufleute, als Mechatroniker oder Produktdesigner. Der Anteil der Aus-



Weltweit gefragte Dienstleistungen: Geschäftsführer Dr. Rainer Schmidt.



zubildenden an der Gesamtbelegschaft liegt mit fast 20 % mehr als doppelt so hoch wie im Niedersachsendurchschnitt. Und auch über den eigenen Nutzen hinausgehend macht sich der Betrieb für das System der beruflichen Ausbildung stark. So stellt das

Unternehmen beispielsweise einen Prüfer für Technische Produktdesigner, der damit die IHK in Osnabrück ehrenamtlich unterstützt und gleichzeitig die Qualität in der Berufsausbildung sicherstellt (vgl. zum Thema auch S. 24).

„Nachwuchsgewinnung allein reicht aber längst nicht mehr. Wir müssen die guten Fachkräfte auch halten“, erklärt Geschäftsführer Schmidt. Dazu passt, dass in den vergangenen Jahren nahezu alle Auszubildenden in feste Arbeitsverhältnisse übernommen wurden. Mitarbeitern wird die Möglichkeit zu einem berufsbegleitenden Studium angeboten.

Neuer Standort

Aktuell verlagert das Unternehmen gerade seinen Standort von Lingen nach Lohne. Bisher hat 3P Services seinen Betriebssitz seit 1998 im Lingener Stadtteil Brögbern. Dieses Gelände wurde für das expandierende Unternehmen zu klein. Die 3P Services GmbH & Co. KG hat jetzt in Lohne eine 20 000 m² große Gewerbefläche direkt an der Autobahn A31 von der Gemeinde Wietmarschen erworben und errichtet dort bis zum Sommer eine neue Betriebsstätte. Der Umzug ist für den Herbst 2015 vorgesehen. ■

www.3p-services.com



**Lebt wohl
hohe Zinsen**

**Hallo Top-Zins Ratenkredit
für Selbständige**

Ab 2,75 % effektiver Jahreszins

- > Nur ein Einkommensteuerbescheid
- > Kostenfreie Sondertilgungen
- > Online Sofortentscheidung

Jetzt beantragen auf:
barclaycard-selbstaendige.de

Persönliche Beratung:
0800 11 33 441
(kostenlos Mo–Fr 8–20 Uhr)



Repräsentatives Kreditbeispiel nach § 6a PAngV: Nettodarlehensbetrag 10.000 Euro, Laufzeit 60 Monate, Gesamtbetrag 11.684,31 Euro, Effektiver Jahreszins 6,49 %, Sollzins (gebunden) 6,30 %, Bearbeitungskosten: keine. Diese Aktion richtet sich an Neukunden, die zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses weder einen bestehenden Kreditkarten- noch Kreditvertrag mit Barclaycard haben.



Selbst gedreht: Filme werben für Ingenieurstudium

von Andreas Meiners, IHK

Wie kann man Schüler bei der Berufswahl unterstützen? Und wie über den Beruf Ingenieur in der Landmaschinentechnik informieren? Mit diesen Fragen beschäftigten sich Schülergruppen des Osnabrücker Gymnasiums in der Wüste und der IGS Fürstenau im Auftrag des Bezirksvereins Osnabrück-Emsland des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI). Entstanden sind zwei Filme, die nicht nur Jugendliche begeistern.

Wer junge Menschen informieren möchte, muss wissen, in welcher Weise sie Infos am liebsten erhalten möchten. „Genau das haben wir bei unserem Projekt beachtet“, erklärt Prof. Dr. Eberhard Wißerodt, Vorsitzender des VDI-Bezirksvereins und Professor der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik der Hochschule Osnabrück. Er weiß auch: Ingenieure würden in vielen Bereichen stark nachgefragt, aber gerade für die hiesige Wirtschaftsregion spiele die Landtechnik eine besondere Rolle. Umso wichtiger also, sich frühzeitig um den künftigen Fachkräftebedarf dieser Branche zu kümmern.

Mit der Idee für ein Schülerprojekt zur Berufsorientierung stieß er bei Reinhard Fuge, dem stv. Schulleiter vom Gymnasium Wüste, auf offene Ohren. Schnell fand sich eine Gruppe von knapp 20 Zehntklässlern, die zusammen mit Journalist und Filmautor Steffen Oetter erste Vorschläge entwickelte. Rasch stand fest: Ein Film sollte es werden. Und zwar „kurz und knackig“ und statt mit Schauspielern mit „echten Ingenieuren aus bekannten regionalen Unternehmen“. „Damit der Film zum Hingucker wird, mussten die Projektgruppen sich neben dem Drehbuch auch Gedanken zu einer passenden Marketingstrategie machen“, berichtet Steffen Oetter. Das Ergebnis: Ein Konzept für Episodenfilme, die jeweils eine Perspektive des Berufsbildes besonders betrachten.

Im August 2014 führten die Schüler dann Regie, als ihr Film von einem professionellen Kameramann aufgezeichnet wurde. Zuvor hatten sie sich entschieden, den Film aus der Perspektive eines erfahrenen Ingenieurs zu drehen - und hatten dafür Jens Schlüter zum Mitmachen motiviert,

der bei den Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG, Hasbergen, tätig ist. Schlüter, der im Jahr 2000 den Abschluss als Maschinenbauingenieur an der Fachhochschule Osnabrück machte, arbeitet dort seit 2008 in der Entwicklungsabteilung.

„Das Projekt hat mir gezeigt, wie viel Arbeit hinter so einem Film steckt und wie viel Vorarbeit nötig ist“, berichtet der 16-jährige Alexander Dück vom Gymnasium Wüste, der in Hasbergen Regie führte. Was ihm besonders gefallen hat? „War der Einblick in die Amazonen-Werke und in die Arbeit eines Ingenieurs“. Gut möglich also, dass die Kampagne mit Dück schon einen ersten potenziellen künftigen Bewerber gefunden hat.

Anders als die Schüler vom Gymnasium in der Wüste wählten die Schüler der IGS Fürstenau für ihren Film die Perspektive eines Studierenden: Eine Woche bereiteten die Schüler die Inhalte vor und besuchten dann mit einem Kameramann Conrad Martens in der Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG in Damme. Der 22-jährige Martens absolviert dort ein duales Studium im Maschinenbau, konstruiert bei Grimme am PC unter anderem selbstfahrende Maschinen für die Rübenenernte.

Wie geht es nun weiter? „Mit den fertigen Beiträgen wollen wir jetzt die Werbetrommel für den Beruf des Ingenieurs in der Landmaschinentechnik schlagen“, sagt Prof. Wißerodt. Folgen weitere Filme? „Die nächsten Schülerprojekte werden es zeigen“.

Die Schülerfilme sind abrufbar unter: www.vdi-osnabrueck-emsland.de ■



Werbung machen für den Ingenieur in der Landmaschinentechnik: Unser Foto zeigt Schüler mit Kameramann Daniel Weingart beim Unternehmen Grimme.

Sicher auf Kurs: Die OsnabrückHalle

Zum Jahresende 2014 hat Sandra Gagliardi die OsnabrückHalle verlassen. Ab April wird Jan Jansen neuer Geschäftsführer (s. S. 8). Und in der Zwischenzeit? „Läuft es hier sehr dynamisch weiter“, sagen Cathrin Lütke-meier, die das Kundenmanagement der Osnabrücker Veranstaltungs- und Kongress GmbH leitet, und ihre Marketingkollegin Christine Sabisch.



Im hellen, neu gestalteten Foyer der OsnabrückHalle: (v.l.) Christine Sabisch und Cathrin Lütke-meier.

Nicht nur personell, auch baulich ist an der OsnabrückHalle einiges in Bewegung: Vis-à-vis zum IHK-Gebäude wächst an der Ecke Neuer Graben/Heger-Tor-Wall ein neuer Hotelkomplex. Gebaut wird er von der MBN Bau AG aus Georgsmarienhütte, soll künftig vom Steigenberger Hotel Remarque (Arcona-Gruppe) betrieben werden. Die markante, runde Architektur ist ein Blickfang.

Für Cathrin Lütke-meier und Christine Sabisch ist der Neubau mit Anbindung an ihr Haus ein weiteres i-Tüpfelchen, das sie bereits intensiv in die Vermarktung einbinden. Denn, so sagen sie, die Buchungen von Konzerten, Kongressen und anderen

Veranstaltungen hätten lange Vorlaufzeiten. Auch die Jahreszahl 2016 ist kaum mehr ein Zukunftsdatum. Wenn alles nach Plan läuft – so wie derzeit beim Hotelneubau – wird die Osnabrück im kommenden Jahr über ein vollständig modernisiertes Veranstaltungszentrum verfügen. Bis es soweit ist, steht die abschließende zweite Bauphase an. Für diese wird die OsnabrückHalle 2016 erneut für mehrere Monate schließen müssen. Zur Erinnerung: Der Neueröffnung der OsnabrückHalle im September 2013 war eine erste Bauphase vorausgegangen. Nach umfangreichen Umbauten und Sanierungen hatte das Haus damals ein ganz neues Gesicht bekommen und verfügt seither u. a. über neue, lichte

Tagungsräume mit Blick in den Schlossgarten. Verschwunden ist auch der Charme der 1970er Jahre. „Stadthallen sind ein Phänomen dieser Zeit“, sagt Cathrin Lütke-meier. Deshalb würden viele davon derzeit neu überplant. Wie das Haus in Osnabrück sich entwickelt habe, ist aus ihrer Sicht ein guter Griff. Die Nachfrage sei spürbar angestiegen. Vielen Kunden sei wichtig, dass man den Nachhaltigkeits-Codex des Veranstaltungsmarktes – die Leitlinie „Fairpflichtet“ – unterzeichnet hat. „Ein Pluspunkt ist unsere neue Technikausstattung“, so Lütke-meier und Sabisch. Sie ebnet Kongressen wie der „12. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik“ (s. Kasten) den Weg in die Stadt. (bö) ■

Wirtschaftsinformatiker tagen im März in der OsnabrückHalle und im Schloss

Vom 4. bis 6. März 2015 werden in der OsnabrückHalle und im Schloss bis zu 1000 Gäste zur „12. Internationalen Tagung Wirtschaftsinformatik“ erwartet. Die Professoren, Nachwuchswissenschaftler und Praktiker reisen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein an. Im Fokus der größten Tagung der Wirtschaftsinformatik steht die Digitalisierung für den Mittelstand. Organisatoren sind Prof. Dr. Oliver Thomas (S. 11) und Prof. Dr. Frank Teuteberg von der Universität Osnabrück. Alle Infos: www.wi2015.de ■

IDEE - PATENT - MARKTERFOLG



Innovationen umsetzen mit System

- **Innovationsberatung**
Wir helfen, Ihre Idee effektiv umzusetzen.
- **Patentrecherchen**
Wir recherchieren für Sie international.
- **Fördermittel für F+E**
Wir arbeiten Ihre Förderanträge aus.



www.stubbe.de Tel. 05401/339977

Auf sicheren Sohlen durch die Welt der Schuhe

von Beate Böbl, IHK

Schritt halten mit Veränderungen: Für die J. H. Pölking GmbH & Co. KG heißt das, Schuhmode und -märkte gleichermaßen zu kennen. 1894 als Lederhandlung am Osnabrücker Domhof gegründet, wuchs das Familienunternehmen zum Großhandel, der aktuell rund 3000 Händler beliefert. Seit 2009 gibt es ein Konzept, das den Handel vor Ort stärkt. „Wir möchten kleinen Schuhhäusern ohne Nachfolge eine Perspektive bieten“, sagt Geschäftsführerin Angelika Pölking. Die Anfragen der Einzelhändler seien zahlreich, das Konzept ein Erfolg.



setze man mit „P.S.“ dort an, wo sich das Sterben der Fachgeschäfte in den Verkaufszahlen des Großhandels bemerkbar macht.

300 000 Paar Schuhe

Für einen Blick in die 121-jährige Firmengeschichte blättert Angelika Pölking eine Seite aus der Chronik auf, zeigt auf einen Artikel aus dem Jahr 1929 mit der Überschrift „Vom Domhof zur Eisenbahnstraße“. Berichtet wird über den „repräsentativ wirkenden Neubau mit einer Gesamtlagerfläche von 860 m²“. Der Großvater – die zweite von nun vier Generationen – hatte den Standort an den Bahnhof als dem wichtigsten Verkehrsknotenpunkt der Stadt verlegt. Viele Handelsunternehmen siedelten dort an und Einkäufer besuchten die Lagerhöfe, konnten Tür an Tür die Waren auswählen, die sie benötigten. Zwei Weltkriege und der Wiederaufbau wurden dort überstanden. Erst als sich Infrastrukturen und Transportmittel wandelten, änderten sich auch die logistischen Vorzüge des Handelsquartiers an der Eisenbahnstraße: In den 1970er Jahren, heißt es in der Chronik, war „in Osnabrück der Großhandel mit 37 % am gewerblichen Gesamtumsatz beteiligt“. Weil Wachstum Fläche braucht, legte der Schuhgroßhandel 1978

Angelika Pölking ist Unternehmerin mit Herzblut. Wenn sie beim Firmenrundgang freundlich ihre Mitarbeiter begrüßt, wirkt das ebenso authentisch wie die Tatsache, im Vorübergehen im Lager schnell noch einen Karton zurechtzurücken. Jetzt, zum Jahresanfang, sagt sie, sei eine der heißen Phasen für den Großhandel – „unserem Grundstein“. In diesen Tagen kommen Eigenmarken und Schuhe ans Lager, die bei über 35 Schuhherstellern eingekauft und an die Händler ausgeliefert werden. Seit man sich im Einzelhandel engagiert, müssen bis März zusätzlich die neuen Kollektionen in den eigenen, inzwischen elf Filialen sein – z.B. in Versmold und Bad Salzufen, Varel oder Riesenbeck.

„P. S.-partnershop“-Konzept

Die Idee für die eigenen Pölking-Filialen reifte, als vor sechs Jahren in Bad Rothenfelde ein traditionsreiches Fachgeschäft mangels Nachfolge vor der Schließung stand. „Weil wir wussten, welche Marken

im Laden nachgefragt werden und das Sortiment kannten, haben wir uns eine Lösung überlegt“, sagt die Unternehmerin. Was entstand, ist das „P. S.-partnershop“-Konzept, das die Namen der Läden sowie die Mitarbeiter und Angebote beibehält. Zusätzlich erhalten die Häuser durch einen frischen Orangetönen in den Schriftzügen einen Wiedererkennungswert.

Die Reaktionen auf die „P. S.“-Filialen seien sehr positiv, berichtet Pölking-Marketingleiterin Alexandra Zaitoun – „weil beide Seiten profitieren.“ Ihr Haus, weil es auf gewachsenen Kundenstamm zurückgreifen kann, der sich zumeist aus eher älteren Menschen und Familien mit Kindern rekrutiert. Umgekehrt wüssten gerade diese Gruppen die Beratung im Fachgeschäft zu schätzen, sehen es gerne, wenn Einkaufsmöglichkeiten und die Arbeitsplätze vor Ort erhalten blieben. Für die Osnabrücker ist das „P. S.“-Konzept eine Weiterentwicklung, die Synergien nutzt und als Franchise ausbaubar sei. Zudem



Mit Herzblut für die regionale Wirtschaft:
In vierter Generation leitet Angelika Pölking gemeinsam mit Ehemann Detlev Steenken den Osnabrücker Schuhgroßhandel, die J. H. Pölking GmbH & Co. KG.

einen neuen Grundstein und zog an den Großen Fledderweg, wo heute nicht selten bis zu 300 000 Paar Schuhe am Lager sind.

Angelika Pölking trat 1994 nach dem BWL-Studium in Emden und erster Berufserfahrung gemeinsam mit Ehemann Detlev Steenken in die Geschäftsführung ein. Es war eine Entscheidung, die ihr Vater Karl-Heinrich begrüßte. Selbstverständlich war der Karriereschritt nicht: „Eine Frau an der Unternehmensspitze? Das hatte mein Urgroßvater noch kategorisch abgelehnt“, lacht die 49-Jährige, die sich an die Phase der eigenen Nachfolge als vertrauensvoll und konstruktiv erinnert.

Lillifée und Capt'n Sharky

Eigene Spuren zu hinterlassen, betont Angelika Pölking, das hätten bislang alle Generationen. Nur gemeinsam jedoch habe man eine Entwicklung hin zum heutigen Profil des Unternehmens erreichen können. Interessant: Seit dem Jahr 2003 wird mit dem Copenrath Verlag aus Münster kooperiert, vertreibt man Schuhwerk mit dessen putzigen kleinen Helden in einer Exklusivlizenz. Anders gesagt: Kinder mit „Prinzessin Lillifée“-Gymnastikschläppchen, mit „Hase Felix“-Hausschuhen oder

mit „Capt'n Sharky“-Gummistiefeln tragen stets ein kleines Stück Osnabrück mit sich spazieren. Hervorgegangen ist die Zusammenarbeit aus einem zufälligen privaten Kontakt. Heute funktioniert sie so (und so gut), dass in Absprache mit Münster Illustrationen gemeinsam konzipiert werden. Bei der J. H. Pölking GmbH & Co. KG werden die Vorschläge dann auf solchen Schuhmodellen platziert, die am Markt gefragt sind.

Lizenzen zu haben: Für Angelika Pölking ist das nicht allein bei Prinzessin Lillifée ein wichtiges Thema. Für die Eigenmarke „Dr. Brinkmann“ gab es früher für verschiedene Länder jeweils einen Vertriebspartner. Jetzt liegen die gesamten Rechte in Osnabrück. „Sicher“, sagt Alexandra Zaitoun, „bringt das interne Veränderungen mit sich“. So kümmere man sich neben der Gestaltung der Kollektionen inzwischen auch um die Vermarktung und Bewerbung der Marke. In Osteuropa, sagt Zaitoun, sei „Dr. Brinkmann“ heute eine der am besten verkauften Eigenmarken. „Einer unserer Wachstumsmärkte ist Polen, wo wir eine Vertriebsniederlassung haben“, ergänzt Angelika Pölking. Weitere Handelswege führen nach Luxemburg, in die Niederlande oder ins Baltikum. Gut ein Drittel des Umsatzes im

Großhandel (in 2014 waren es insgesamt rund 22 Mio. Euro) macht das Haus mit Eigenmarken, hat 2014 rund 900 000 Paar Schuhe abgesetzt.

Die J. H. Pölking GmbH & Co. KG beschäftigt am Standort im Gewerbegebiet Fledder rund 70 Mitarbeiter. Um näher an den Abnehmern zu sein, wurden in den vergangenen Jahren bundesweit vier feste Showrooms in Modezentren eingerichtet. „Dort stehen die gleichen Kollektionen wie in der Zentrale in Osnabrück, wo neben unserem Logistikzentrum auch ein Direktverkauf angesiedelt ist“, sagt Alexandra Zaitoun.

Ehrenamtlich engagiert

Die Osnabrücker Unternehmerin Angelika Pölking engagiert sich, wie auch ihr Ehemann, ehrenamtlich für die regionale Wirtschaft. Seit 2003 ist sie u. a. Mitglied der IHK-Vollversammlung, ist IHK-Prüferin in der Ausbildung und war kürzlich Gastgeberin für das IHK-Netzwerk „Frauen in Führung“ (ihk-magazin 12/2014, S. 18). Dessen Teilnehmerinnen fiel beim Rundgang besonders eine taghell beleuchtete Apparatur auf: Ein 360 Grad-Fotogerät, mit dem sich Produkte für Kataloge genauso wie für den eigenen Onlineshop oder weitere Serviceangebote ins rechte Licht rücken lassen. Für die J. H. Pölking GmbH & Co. KG ist der Onlinehandel ein dritter Tätigkeitszweig, bei dem als Dienstleister für Anbieter wie Amazon oder Walz gearbeitet wird: „Wir stellen unser Branchenwissen zur Verfügung und Schuhkontingente zusammen, liefern die Produktbeschreibungen und Fotos als Gesamtpaket.“ Denn: Es gibt Anbieter, die eine eigene Kooperation mit Onlinehäusern nicht anstreben, weil ihnen die Vorbereitungen zu aufwendig sind. Genau diese Lücke schließen die Osnabrücker und zeigen: Ein moderner Handelsknotenpunkt? Der liegt hier! ■

www.poelking-schuhe.de

H@ndeln vor Ort: Aktiv sein lohnt sich!

von Falk Hassenpflug, IHK

Große Verkaufsflächen, Preiskämpfe oder Wettbewerb durch den Onlinehandel: Der stationäre Einzelhandel steht unter Druck und muss sich immer wieder neu erfinden. 2015 rückt die IHK mit ihrem Schwerpunkt „H@ndeln vor Ort“ das Verhältnis zwischen „on- und offline“ in den Fokus. In diesem Monat stellen wir Ihnen die Lotter Straße in Osnabrück vor, die gegenüber vom Heger Tor, stadtauswärts, beginnt.

IHK, Osnabrück Marketing und Tourismus GmbH (OMT) und das Osnabrücker City-Marketing (OCM) veröffentlichen jährlich den „Handelsmonitor Osnabrück“. 2014 wurde darin besonderes Augenmerk auf die Entwicklung einzelner Einkaufslagen gelegt. Die Lotter Straße verfügt dabei als Geschäftsstraße außerhalb der City über eine bemerkenswert hohe Anzahl an kleinen, inhabergeführten Geschäften. Mehr als die Hälfte aller Ladeneinheiten wird durch den Einzelhandel belegt. Die Leerstandsquote ist vergleichsweise niedrig.

„Als gewachsenes Nahversorgungszentrum verfügen wir über viele Traditionsgeschäfte, sind aber auch interessant für neue Ladenkonzepte“, sagt Harald Niemann, der in dritter Generation ein Blumenhaus an der Lotter Straße betreibt. Was ihn an der Lage überzeugt, ist der Branchenmix, der vom Handel bis zur Gastronomie reicht.

Eine Ansicht, die auch Renate Herkenhoff vom „Malle Laden“ teilt: „Wir brauchen uns nicht zu verstecken. In den vergangenen Jahren haben wir uns immer dem Wandel der Zeit anpassen können. Ein Pfund ist unser Zusammenhalt“. Obwohl langfristige Baustellen und Straßenarbeiten den Betrieben am Fuße des Westerberges zugesetzt hätten, seien durch Aktionen wie die „Nacht in Blau“, ein Mitternachtsshop-ping, die Individualität als Einkaufsstraße in Erinnerung gebracht worden. Auch das jährliche „Lotterstraßenfest“ im September bringe werbewirksam die Besonderheit ins Bewusstsein und lockt an einem Wochenende rund 15000 Besucher in die West-

stadt. Seit Kurzem wird jeden 1. Samstag im Monat bis 18 Uhr geöffnet.

„Wir wissen um unsere Herausforderungen gegenüber anderen Geschäftsstraßen und dem Onlinehandel. Aber die meistern wir vor allem durch eine aktive Gemeinschaft“, sagt der Apotheker Lars Crusius, 1. Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Lotter Straße e.V. (IG), in der über 70 Betriebe aus Handwerk, Handel oder Gastgewerbe organisiert sind. Einmal pro Monat trifft sich das Netzwerk, jeden zweiten Montag findet der Stammtisch statt. Laufende Kommunikation sei ein wichtiger Erfolgsbaustein, hebt Crusius hervor und: „Um neben Stammkunden auch neue Kunden anzusprechen, nutzen wir die Sozialen Medien“. Grundsätzlich habe der Wettbewerb des Handels mit Online-Angeboten anderer Marktteilnehmer spürbar angezogen. Die Reaktion darauf könne aber nicht nur ein eigener Online-shop sein: „Nicht für jeden Betrieb ist dieser leistbar und geeignet“, so der Tenor.

Um den „Charme“ der Handelslage zu erhalten, nehmen die Kaufleute vor Ort diese Faktoren ernst: „Qualität, Service und besondere Events sind für uns wichtig und müssen vor Ort gelebt werden“. Auch darüber hinaus sehen die Akteure Potenzial. „Eine gemeinsame Kampagne für das Einkaufen vor Ort kann den Menschen deutlich machen, wofür Geschäfte vor Ort



Lebendige Einkaufsmeile: Unser Foto entstand beim jährlichen Fest „Lotter Straße (er)leben!“.



Engagieren sich für die Lotter Straße
als attraktivem Handelsstandort:
(v.l.) Bernd Klute, Lars Crusius, Christina
Passi, Peter Schwenderling, Harald
Niemann und Renate Herkenhoff.

stehen“, lautet etwa eine Idee von Christina
Passi, Inhaberin der Einhorn Apotheke e.K.
Hierfür bedürfe es aber eines stärkeren
Miteinanders von Verwaltung, Kaufmann-
schaft und Institutionen im gesamten
Stadtgebiet. Im Ergebnis: Die Lotter Straße

sieht sich für die Zukunft gewappnet und
sagt über sich selbst: „Aktiv sein lohnt
sich!“ (ha) ■

www.lotterstrasse.de

Unser Schwerpunkt: „H@ndeln vor Ort“

Unsere IHK arbeitet 2015 dafür, die
Wettbewerbsfähigkeit des Einzel-
handels in Stadt und Landkreis
Osnabrück, im Emsland und der
Grafschaft Bentheim weiter zu
stärken. In einer Artikelserie im
ihk-magazin wollen wir in loser
Folge innovative Handelskonzepte
und Akteure vorstellen. Schwer-
punkte bilden dabei Konzepte, die
vor dem Hintergrund zunehmender
Digitalisierung zur Zukunftsfähig-
keit von Geschäftsstraßen beitragen.
Auch erhebt und analysiert
die IHK Daten wie z.B.
Passantenfrequenzen und
Handelskennziffern vor Ort
(s. S. 44). Weitere Informa-
tionen: www.osnabrueck.ihk24.de/handel ■



37

Wir bringen Sie auf über

30.000 Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



Beste Kontakte. Beste Geschäfte.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Ihr persönlicher Mediaberater: Timm Reichl ☎ 0541 5056620, tim.m.reichl@mediaservice-osnabrueck.de

Herrndorf hat Malerei studiert:
Das Bild vom Cover stammt von ihm.

Letzte schöne Sätze von Wolfgang Herrndorf

Gern würde man immer weiter lesen:
Noch eine Geschichte. Über noch eine
Begegnung. Und von noch einer
Beobachtung. Weil Wolfgang Herrndorf
nämlich nichts Spektakuläres braucht,

nur die ganz normale
Welt, um daraus schöne
Gedanken und Abenteuer zu entwickeln. In
„Bilder deiner großen
Liebe“ lässt er seine
Hauptfigur Isa aus einer
Psychiatrie flüchten. Isa
tauchte als Nebenfigur
bereits in „Tschick“ auf,

jenem Ausreißerroman, mit dem sich
der Berliner Autor in die Herzen der
Leser schrieb – und der zu einem der
meistgespielten Stücke auf deutschen
Theaterbühnen wurde. Herrndorf selbst
hatte nicht das Glück, das ihm ge-
wünscht wurde, starb nach langer
Krankheit 2013 in Berlin. Die Lebens-
tragik wird im Anhang deutlich: Seine
Weggefährten Marcus Gärtner und
Kathrin Passig erläutern dort, wie sie
die Manuskripte zum unvollendeten,
nur 128 seitigen Roman fügten. (bö) ■

Buchtipp:

W. Herrndorf

Bilder deiner großen Liebe
Rowohlt (2014), 142 S., 16,95 Euro

Tschüß, Überlänge! Filme in 5 Sekunden

Ob es nervt, wenn einem jemand von einem
Kinofilm erzählt und nicht auf den Punkt
kommt? Ja, meistens. Auch Matteo Civaschi
und Gianmarco Milesi müssen das kennen –
und zeigen, dass es kürzer (und kurzweiliger)
geht. Für ihr Buch „Der ganze Film in 5 Sekun-
den“ haben sie 150 Kinofilme auf jeweils zwei
Buchseiten in geschumpft. Entstanden ist ein
(Bilder-)Buch für Eilige und ein Spaß für
Filmfans. Ob „Shining“ oder „Das Leben der
Anderen“, „Forrest Gump“ oder „Eine verhäng-
nisvolle Affäre“: Die Grafikdesigner haben alles
Füllmaterial aussortiert und präsentieren das
Wichtigste mit Hilfe grafischer Icons. Eine
interessante Idee ist das. Und ein Ratevergnü-
gen. Dass das Raumschiff von unserem Allzeit-
kinoliebling E.T. ein wenig wie eine Qualle
aussieht? Macht nichts. (bö) ■



Buchtipp:

**M. Civaschi/
G. Milesi**

**Der ganze Film
in 5 Sekunden**

S. Fischer Verlag (2014),
192 S., 9,99 Euro

Hausapotheke für Leseratten

Von A (wie ‚Abweisung‘) bis Z (wie ‚Zu wenig
Zeit‘): Wo in ähnlichen Ratgebern zur Gesun-
dung sonst muntere Hobbydiagnosen oder
Zahlen für Schüsslersalze stehen, gibt es hier
handfeste Lesetipps: Homers „Odyssee“ gegen
Rastlosigkeit, „Freiheit“ von Jonathan Franzen
gegen Tinnitus, H. G. Wells Tierversuchspolemik
„Die Insel des Dr. Moreau“ gegen Übellaunig-
keit oder Haruki Murakamis „1Q84“ gegen
Entlieben. Für Heilungserfolge setzen die
Autorinnen Ella Berthoud und Susan Elderkin
also keineswegs nur auf Klassiker. Sie thera-
pieren gern auch mit moderner oder seichter
Lektüre und bieten Listen. Etwa eine mit den
„Zehn besten Romanen, um Blutdruck zu
senken“. Wer das Glück hat, sich gesund zu
fühlen: Beugen Sie vor! Lösen Sie Ihre weih-
nachtlichen Buchgutscheine im örtlichen
Handel gegen Erste Hilfe ein. (bö) ■



Buchtipp:

**E. Berthoud/
S. Elderkin**

Romantherapie

Insel Verlag (2014),
431 S., 10 Euro

Erhältlich bei **Thalia.de**

Erhältlich bei **Thalia.de**

Profis aus der Region

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung

**Ausstellung aktueller
Büro- und Objektmöbel**

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG • BERATUNG • VERKAUF • SERVICE

Handwerk

B & M Bauklempnerei
Metallbedachungen
Baran GmbH & Co. KG

- Dacheindeckungen
- Fassadenverkleidungen
- Dachrinnen & Fallrohre
- Kant-Profile bis 8 mtr.

Lenzfeld 22 • 49811 Lingen
T 0591 96650-90 • F 0591 96650-91
www.bm-bauklempnerei.de

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Stahlbau

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Entsorgung

**Gewerbe-
abfälle**

**Holz, Papier,
Kunststoffe**

**Angebot bei
uns einholen!**

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik
DETERMANN**

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA VW PEUGEOT
Nutzfahrzeuge

Lingen • Meppen • Nordhorn • Rheine • Borken

Gravieranstalten

H. Hammerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Seit 1927

Gravietechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Stahlbau

Stahlhallen
www.husen.com

- Elektronische Zutrittskontrolle
- Mechanische Sicherungstechnik
- Intelligente Gebäudetechnik

K+S
KOTTER+SIEFKE
Hansastr. 15-17 • 49504 Lotte
www.ks-info.com

- Flucht- und Rettungswegtechnik
 - Barrierefreier Wohnkomfort
- Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 • jkastrup@ks-info.com



**Ja, Führungskräfte und Entscheider
aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.**

Wir sind an Anzeigenschaltungen in ihr magazin interessiert.

☐ Senden Sie mir weitere Informationen. ☐ Rufen Sie mich bitte an.

Firma: Ansprechpartner:

Ort: Straße:

Tel.: E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
post@mediaservice-osnabrueck.de

Immobilien

Fabrikations/Lagerräumlichkeiten ca. 6.800 qm, zzgl. Sozialräume
400 qm, zzgl. Verwaltungsräume 400 qm, Höhe 8,20 m,
in Teilflächen oder in Gänge in 49808 zu vermieten,
gegebenenfalls auch zu verkaufen.

Gute Stromversorgung, Lage im Industriegebiet, Hallenboden aus Beton
ebenerdig und mit Flurförderfahrzeugen befahrbar. Palettenlager möglich,
LKW-Rampenzufahrten können auf Wunsch hergestellt werden.
Aktuell stehen 3 x 3-to.-Krane zur Verfügung, Aufrüstung allerdings
aufgrund der Statik durch Einbau eines 8-to.-Kranes möglich.
Entfernung zur A 31 ca. 8 km, Entfernung zum Kreuz Schüttorf A30/31
ca. 20 km, Objekt liegt unmittelbar am Dortmund-Ems-Kanal und
kann hier in Abstimmung auch mitgenutzt werden.

Weitere Informationen sowie Grundriss der Fläche und Fotos
vom Gebäude finden Sie unter www.langer-immo.de
unter „Gewerbliche Immobilien“ oder Tel. 0591/800680

Unternehmen Lückenschluss

Der 19. Dezember 2004 war ein Freudentag in der Geschichte des Emslandes. Damals erfolgte der Lückenschluss der A 31. Über das Erfolgsprojekt berichtet jetzt das Buch „Unternehmen Lückenschluss“.

Vor 10 Jahren wurde am Schüttorfer Kreuz der Lückenschluss der Emslandautobahn A 31 gefeiert und die letzte Sperrbake beiseite geschoben. Damit war die Autobahn endlich durchgehend befahrbar – mehr als zehn Jahre früher als geplant.

Pünktlich zum Jubiläum hat Michael Schmidt jetzt in der Reihe „Emsland/Bentheim. Beiträge zur Geschichte“ eine umfassende Darstellung der Geschichte der A 31 vorgelegt. Das 184 Seiten umfassende Werk wurde in den Räumen der Emsflower GmbH in Emsbüren in Anwesenheit von Landtagspräsident Bernd Busemann vorgestellt.

Die in dem Buch dargestellte Geschichte der A 31 ist nur von diesem Ende her eine Erfolgsgeschichte. Die Anfänge und das



Druckfrisch: Das Buch „Unternehmen Lückenschluss. Die Geschichte der Emslandautobahn A 31“ von Michael Schmidt.

jahrelange, zähe Ringen um die Verwirklichung jedes Bauabschnittes einschließlich der Mittelbeschaffung zeigen beispielhaft die Schwierigkeiten der Durchführung infrastruktureller Großprojekte. Die IHK hatte sich seinerzeit gemeinsam mit den IHKs und HWKs aus Osnabrück, Münster und Emden mit einer Sponsoringaktion für das Projekt engagiert. Insgesamt konnten damals gut 8 Mio. Euro für den Bau eingeworben werden. (hs)

Das Buch ist bei der Emsländischen Landschaft in Sögel sowie in emsländischen Buchhandlungen für 12,90 Euro erhältlich, ISBN 978-3-925034-50-3 ■

800 Gäste besuchten den Bürgerempfang der Stadt Lingen

Lingen. Für eine faire, tolerante und gerechte Stadt, die wächst, hat sich Oberbürgermeister Dieter Krone im Januar in seiner Rede zum Bürgerempfang der Stadt Lingen ausgesprochen. Mehr als 800 Gäste waren der Einladung in die Halle IV gefolgt. „Hier ist kein Platz für fremdenfeindliches Gedankengut“, so Krone. Insbesondere gegenüber den zusätzlichen Flüchtlingen, die Lingen 2015 erwarte, wolle sich Lingen mit einer lebendigen Willkommenskultur präsentieren. Er wies zudem auf die höchste Einwohnerzahl in der Geschichte der Stadt hin: Derzeit seien 52 557 Einwohner mit Erstwohnsitz gemeldet. Eine große Herausforderung

Mahnung zu Toleranz: Oberbürgermeister Dieter Krone beim Bürgerempfang.



nannte Krone nach wie vor das Thema Energiewende, das auch Teil des Zukunftsprozesses „Lingen 2025“ sei. (pr) ■



Marketing-Club Münster/Osnabrück verleiht Preis an „emco Elektroroller“

Die emco Group Lingen wurde für die erfolgreiche Konzeption und Umsetzung ihres Start-ups emco Elektroroller mit dem 6. Marketing-Preis Münster/Osnabrück ausgezeichnet.

Lingen/Münster. Das Unternehmen sei „ein hervorragendes Beispiel für echtes Innovationsmanagement“, so Thomas Hans, Präsident des Marketing-Clubs Münster/Osnabrück. Vor 400 Gästen nahmen Christian Gnaß, geschäftsführender Gesellschafter (Foto, l.), und Marketingleiter Kay-Uwe von Hebel (r.) den Preis entgegen. Das Start-up emco Elektroroller ist seit der Gründung 2010 zum größten Hersteller und Anbieter von Elektrorollern und Stromtankstellen in Deutschland herangewachsen. Inspiration hatte dabei eine China-Reise gegeben, auf der Dipl.-Ing. Harald Müller 2010 Elektroroller auf den Straßen sah, deren geringer Stromverbrauch ihn beeindruckte. Bis heute haben die Lingener in Deutschland und den anliegenden Ländern über 350 Händler als Vertriebspartner gewinnen können. Für den Preis hatte auch das runde Kommunikationskonzept aus Online-Marketing, Internet-Präsenz mit Händler-Online-Shop und Social Media Marke überzeugt. (pr) Weitere Infos: www.marketingclub-ms-os.de ■



Pressemeldungen

+++ Emsland-Stärke GmbH, Emlichheim: Der bisherige Leiter der Rohstoffbeschaffung, Gerrit-Jan Wesselink, ist neuer Geschäftsführer. Er leitet das Unternehmen gemeinsam mit Udo Hinkelmann, der am 1. Dezember 2014 sein Amt antrat. Mitte Dezember hatte sich der Konzern, der in Emlichheim über 600 Mitarbeiter beschäftigt, von den Geschäftsführern Hubert Eilting und Michael Schonert getrennt.

+++ Neue Reihe „Lingen & Technik“, IT-Zentrum: Unter diesem Titel soll Lust auf Architektur und Baukultur gemacht werden. Bis zu sechs Mal pro Jahr sollen dazu Architekten nach Lingen eingeladen werden. Der Startschuss fiel im Januar. Der zweite Vortrag steht am 10. Februar (19 Uhr) an. Das Architektenbüro Pape + Pape aus Kassel wird dann im IT-Zentrum über „Bauen an besonderen Orten“ sprechen.

+++ Breitbandausbau abgeschlossen: „Die Stadt Lingen ist mit Turbo-Internet nahezu komplett versorgt“, sagte Oberbürgermeister Dieter Krone im Januar und wies damit auf den Abschluss des zweiten Bauabschnitts zum Breitbandausbau hin. Weitere 22.000 Haushalte profitieren davon. Insgesamt haben jetzt über 95 % der Lingener Haushalte Zugang zu Geschwindigkeiten von bis zu 100 Mbit/s.

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort Sprechtag an. Die Termine finden Sie im Beihefter in der Heftmitte, die Adresse auch oben auf dieser Seite. Die nächsten Sprechtag in Lingen (immer mittwochs):

- 11.2.2015: Weiterbildung
- 18.2.2015: Außenwirtschaft
- 25.2.2015: für Dienstleister
- 4.3.2015: für Existenzgründer ■

**Meyer-Entsorgung**
ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN
Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

**Mulden- und Containerdienste**
**Rohrreinigungsservice**
**Kanalreinigung / Kanalinspektion**
**Miettoilettenservice**


Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

Grafschaft Bentheim

Neuer Imagefilm stärkt den Standort

„Wir sind auf Fachkräfte, auch aus dem Ausland, immer stärker angewiesen“, sagte Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave beim Neujahrsempfang der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim im NINO-Hochbau. Die Grafschaft Bentheim benötige eine Willkommenskultur und müsse sich für eine verbesserte Integration, Weltoffenheit und Mitmenschlichkeit einsetzen.

Nordhorn. Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave, Vorsitzender der Wirtschaftsvereinigung, machte deutlich, dass die Region ihre Stärken kommunizieren und ein klares Profil zeigen müsse, um Neuansiedlung zu fördern, Fachkräfte zu gewinnen, aber auch Gäste in die Region zu holen: „Einen ersten großen Schritt haben wir hier mit unserem Imagefilm über die Grafschaft Bentheim gemacht. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises arbeiten wir jetzt an der Verbreitung des Films und am Image der Grafschaft als starkem Unternehmensstandort.“

Mit der Kommunikationsinfrastruktur in der Region rief der Vorsitzende ein gemeinsames Thema von Wirtschaftsvereinigung und IHK auf: „Die Verbesserung der digitalen Infrastruktur hat für



„Stärken benennen“: Rund 300 Gäste besuchten den Neujahrsempfang im NINO-Hochbau.

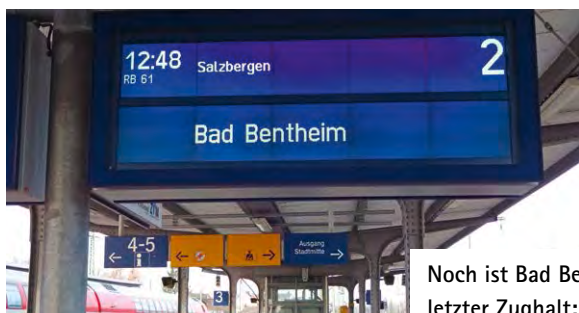
künftige Wachstums- und Entwicklungschancen entscheidende Bedeutung. Wir brauchen vor Ort eine hochleistungsfähige Infrastruktur.“ Vor diesem Hintergrund begrüßte er die Erstellung eines Breitbandkatasters in Verbindung mit der Entwicklung unterschiedlicher Ausbauszenarien durch den Landkreis.

Vor insgesamt 300 geladenen Gästen nutzte er die Gelegenheit, um auf die Wirtschaftspolitik der Großen Koalition hinzuweisen. „Wir halten insbesondere die kurzsichtige und angesichts der demografischen Entwicklung unverständliche Rentenpolitik nicht nur für einen Bremsklotz, sondern für ein Beispiel verfehlter Politik“, so Dr. Holtgrave: „Sie ist ein großer Schritt rückwärts.“ (pr/hue)

Der Imagefilm ist abrufbar unter: www.wirtschaft-grafschaft.de ■

SPNV-Anbindung erfordert Neugestaltung des Bahnhofsumfelds

Bad Bentheim/Nordhorn. Die Chancen für die Wiederaufnahme des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) in der Grafschaft Bentheim stehen so gut wie nie. Zum Redaktionsschluss stand die Entscheidung der Landesregierung noch aus, welche Strecken jetzt endgültig für eine Reaktivierung des SPNV in Angriff genommen werden.



Noch ist Bad Bentheim letzter Zughalt: Künftig könnte es Nordhorn sein.

Neben Aurich wird regelmäßig Nordhorn als aussichtsreichstes Vorhaben erwähnt. Die Investitionen für diese Maßnahme halten sich im Vergleich zu anderen Projekten in Grenzen, da die Gleise auch nach der Einstellung der Personenbeförderung weiterhin für den Güterverkehr genutzt wurden und instand sind.

Größere Investitionen wären im Bahnhofsumfeld erforderlich, da sich mit der SPNV-Wiederaufnahme die innerstädtischen Verkehrsströme ändern und der Bahnhof zentrale Drehscheibe des öffentlichen Nahverkehrs würde. Das Verkehrskonzept der Stadt müsste vor allem auf der Bahnhofstraße und der Bernhard-Niehuus-Straße angepasst werden. Für Planung und Realisierung dieser Maßnahmen stehen etwa zwei Jahre zur Verfügung. Der Schienenpersonennahverkehr soll im Jahr 2017 starten. Das Land übernimmt 75 % der Investitionskosten für die Reaktivierung, den Rest Landkreis und betroffene Kommunen. (da) ■



Textilgeschichte wird erlebbar gemacht: Inga Graber gewinnt Nds. Medienpreis

Nordhorn. „Nordhorn en Vogue“ ist der Titel einer mehrteiligen Beitragsserie über die textile Vergangenheit der Kreisstadt. Für diese Serie wurde Inga Graber (Foto, l.), Chefredakteurin des Bürgersenders Ems-Vechte-Welle, in Hannover mit dem Niedersächsischen Medienpreis in der Kategorie Wirtschaft ausgezeichnet. Um diese besondere Leistung zu ehren, lud Bürgermeister Thomas Berling (r.) die Journalistin zum Eintrag in das Goldene Buch der Stadt ein. „Die Stärke der Serie ist die geschickte Verbindung der Informationen mit unterhaltenden Elementen. So wird die Textilgeschichte erlebbar“, sagten Berling und Landrat Friedrich Kethorn. Die Beiträge hätten das Augenmerk auf die Geschichte und die Museen gelenkt – „dies ist ein großer Verdienst um unsere Stadt.“ Die Idee zu ihren Beiträgen hatte Inga Graber bei einem Besuch im Nordhorer Stadtmuseum im NINO-Hochbau. (pr)
 Die Radio-Serie „Nordhorn en Vogue“ ist abrufbar unter:
www.ems-vechte-welle.de ■



Nordhorn und das Vechteseeufer leuchteten für Vielfalt und Toleranz

Nordhorn. Zu einer Demonstration für Vielfalt und Toleranz in der Gesellschaft gab es Anfang Februar eine Lichterkette um den Vechtesee. Eingeladen hatten die Stadt Nordhorn in Zusammenarbeit mit allen Parteien und Initiativen im Stadtrat. (pr) ■

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat (s. auch S. 23). IHK-Mitarbeiter aus unterschiedlichen Fachabteilungen bieten dort Sprechtag an. Die Termine finden Sie im Beihefter in der Heftmitte, die Adresse auch oben auf dieser Seite. Die nächsten Sprechtag in Nordhorn (immer donnerstags):

- 12.02.2015: Sprechtag Außenwirtschaft
- 19.02.2015: Sprechtag Handel und Tourismus
- 26.02.2015: Sprechtag für Existenzgründer
- 05.03.2015: Sprechtag Weiterbildung ■

Pressemeldungen

+++ Bentheimer Eisenbahn AG, Nordhorn: Der Fernbusmarkt boomt. Die Bentheimer Eisenbahn ist in diesen Markt eingestiegen und kooperiert mit FlixBus. So konnte auch erreicht werden, dass mit dem Haltepunkt Bad Bentheim ein Zustieg für die Grafschaft Bentheim auf der Strecke Amsterdam – Berlin eingerichtet wird. Die Aufnahme dieser Verbindung war für Anfang 2015 geplant. Der Startzeitpunkt hat sich allerdings verschoben. (pa)

+++ Mehr Geburten in Nordhorn: Die Zahl der Geburten in Nordhorn hat 2014 im Vergleich zum Vorjahr um rund 3,5 % zugenommen. Insgesamt 914 Kinder wurden 2014 geboren, 29 mehr als 2013. Dafür sank die Zahl der Sterbefälle im Vergleich zum Vorjahr um 23 Personen auf 795 Verstorbene. Die Zahl der Eheschließungen ging leicht zurück von 221 im Jahr 2013 auf 212 im Jahr 2014.



+++ Georg Utz GmbH, Schüttorf: Das Unternehmen gewann für seinen Personalmanagement-Film jetzt den zweiten Platz beim HR Excellence Award. Ende 2014 war das Utz Arbeitgebervideo „Werde EINER von Utz“ in der Kategorie „Mittelständisches Unternehmen“ für den Preis nominiert. Jetzt nahmen Geschäftsführer Rüdiger Köhler, Personalleiter Hanno Poppenburg und Verwaltungschef Ralf Boomhuis den Preis entgegen.

TORSYSTEME ZAUNANLAGEN

Am Laxtener Esch 6
 49811 Lingen - Ems
 Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
 Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



Osnabrück

Passantenmonitoring in der Innenstadt

Verlässliche Daten über Passantenfrequenzen in Innenstädten gibt es bislang kaum. In Osnabrück geht man neue Wege. Seit Ende 2014 zählen Lasergeräte nun an fünf Standorten die Passantenzahlen in der City.



Dem Kunden auf der Spur: Unser Foto zeigt die „Große Straße“ in Osnabrück.

Osnabrück. Viele Daten über Passanten in den Innenstädten beruhen auf Zählungen und die sind ungenau. Zusätzlich erschweren Sondereffekte wie innerstädtische Events die Aussagekraft der Ergebnisse. Dabei werden zuverlässige Zahlen – auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung – für den Handel immer wichtiger.

Daher haben die Osnabrück Marketing und Tourismus GmbH (OMT) und die IHK das Projekt „Passantenmonitoring in Osnabrück“ initiiert. Und so funktioniert es: Die Technik erfasst rund um die Uhr, wetterunabhängig und in Echtzeit, die Passantenbewegung. Fünf Laser erfassen Personen ab einer Größe von 1,20 Meter, wenn diese am Gerät vorbeilaufen. Registriert wird nur die Bewegungsrichtung, es werden keine Bilder oder Videoaufnahmen gemacht. Die Zähler werden an Fassaden auf einer

Höhe von bis zu 15 Metern installiert. Die Zählgenauigkeit liegt nach Herstellerangaben bei 99 %. 2015 sollen weitere Geräte installiert werden.

Mit Blick auf die Diskussion um ein Einkaufszentrum am Neumarkt werden durch die Ergebnisse des Passantenmonitors Frequenzen und Veränderungen der Laufwege über die Zeit identifizierbar. Es ermöglicht dem Handel, zu reagieren. Auch lässt sich so der Erfolg von Marketingmaßnahmen klarer ermitteln. Die erfassten Daten werden über ein geschütztes Internetportal verfolgt und ausgewertet. Die Kosten teilen sich IHK, Stadt Osnabrück, Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und einzelne Kaufleute, die ein Interesse an den Daten haben. Die ersten Ergebnisse werden am 16. März 2015 im Rahmen der Präsentation des „3. Handelsmonitor Osnabrück“ veröffentlicht. (ha) ■

Wirtschaftsfaktor Tourismus: Thema beim Neujahrsempfang

Osnabrück. Tourismus als Wirtschaftsfaktor war Thema beim gemeinsamen Neujahrsempfang von Stadt Osnabrück, Stadtmarketing und Osnabrücker Citymarketing. „Touristen und Geschäftsreisende bringen jährlich Umsätze in Höhe von 416 Mio. Euro in die Stadt“, erklärte Petra Rosenbach, Geschäftsführerin der Osnabrück-Marketing und Tourismus GmbH (OMT) und des Tourismusverband Osnabrücker Land e.V. (TOL), vor den 200 Gästen im Friedenssaal des Rathauses. Das Motto der Einladung – „Das Leben ist eine Baustelle“ – griff Oberbürgermeister Wolfgang Griesert auf. Die zahlreichen Baustellen in der Stadt seien ein Zeichen für Dynamik und Entwicklung des Standortes Osnabrück, was er u. a. an Beispie-



„Ein Zeichen für Dynamik“:
Wolfgang Griesert, Petra
Rosenbach, Ira Klusmann (v.l.).

len von Universität und Hochschule, Deutscher Bundestiftung Umwelt und Hotelneubauten deutlich machte. Ira Klusmann plädierte als Vorsitzende des Osnabrücker City Marketings dafür, „die Freiheit in unserer Demokratie öfter zu nutzen und sich aktiv in die Entwicklung der Stadt einzubringen“. (pr/hs) ■



IHK: Wirtschaft will Beitrag zu Radverkehrssicherheit leisten

Osnabrück. Nach den tödlichen Radfahrerunfällen mit LKW-Beteiligung hat sich auch die IHK in Osnabrück dieses Themas angenommen. Unter Beteiligung von Polizei, Stadt und dem Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen wurde mit Vertretern der Osnabrücker Logistikwirtschaft über ergänzende Maßnahmen der Unternehmen diskutiert. Die Wirtschaft will einen eigenen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer im Osnabrücker Stadtverkehr leisten. (da) ■



Kunsthalle Osnabrück fragt ab dem 8. Februar: „Was für ein Fest?“



Einst Kirche, heute Kunsthalle: Ab dem 8. Februar erwartet die Besucher ein Mix mit Ausstellungen und Performances.

Osnabrück. „Was für ein Fest?“ heißt ein Ausstellungs-, Performance- und Vermittlungsprogramm, kuratiert von Pablo Helguera (MoMA, New York) und Julia Dragano-
vic (Kunsthalle Osnabrück) in Zusammenarbeit mit Christel Schulte (Leiterin der Ver-

mittlung Kunsthalle Osnabrück). Ab dem 8. Februar (bis 29. März) werden internationale Künstler zu den unterschiedlichsten Aktivitäten und Festivitäten in das Kirchenschiff einladen: Es wird gemeinsam geschaut und gehört, gegessen und getrunken, gelesen und geschrieben, es werden Geschichten erzählt, künstlerische Techniken erprobt und es wird Eigenes produziert. Über den Ausstellungszeitraum wird Andrew Beccone aus Brooklyn eine Filiale seiner Reanimation Library eröffnen. Seine Büchersammlungen aus den 1940er, 50er, 60er und 70er Jahren gelten als Einladung für Künstler und Besucher, sich inspirieren zu lassen. Das Ausstellungs-, Performance- und Vermittlungsprogramm wird durch eine Förderung der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung ermöglicht.

Weitere Informationen und Öffnungszeiten: Kunsthalle Osnabrück, www.osnabrueck.de/kunsthalle ■

Pressemeldungen

+++ 2. Regionaler Klimagipfel, Osnabrück: Am 12. März 2015 (17 bis 20 Uhr) laden die Städte Rheine und Osnabrück sowie die Landkreise Steinfurt und Osnabrück zum 2. Klimagipfel der Masterplanregion 100 % Klimaschutz in die Stadthalle Rheine ein. Gastredner ist u. a. Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt und Bau. Einladungen über: IHK, Andreas Meiners, meiners@osnabrueck.ihk.de



+++ Volkswagen Osnabrück: Volkswagen stockt die Belegschaft im Osnabrücker Werk deutlich auf. Das berichtete die Neue Osnabrücker Zeitung Anfang Januar. Nicht in der Produktion, sondern in der Technischen Entwicklung sollen im Jahresverlauf insgesamt fast 100 weitere Arbeitsplätze entstehen – die Abteilung wachse auf künftig mehr als 500 Mitarbeiter.

+++ „Neue Osnabrücker Zeitung“, Osnabrück: Das Haus verfügt weiterhin über eine der Redaktionen, die bundesweit am häufigsten in anderen Medien zitiert wird. Im Ranking des Düsseldorfer Media-Dienstleisters Pressrelations verteidigte die Neue OZ 2014 unter den deutschen Regionalzeitungen ihren fünften Platz aus früheren Erhebungen. 507-mal wurde sie mit Interviews und Nachrichten in den meinungsführenden Titeln genannt. Platz 1 bis 4: „Rheinische Post“ (Düsseldorf), „Tagesspiegel“ (Berlin), „Passauer Neue Presse“ und „Berliner Zeitung“. (Quelle: Neue OZ)

Neu in Osnabrück. An der A1 OS-Hafen.
Bester Service für Ihre Mercedes-Benz Lkw und Transporter.

OснаTruck.
Nutzfahrzeugservice



Mercedes-Benz

OснаTruck Nutzfahrzeugservice GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Service
Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0
info@osnatruck.de · www.osnatruck.de

Die Braut, die sich was traut: Hochzeitsepisode aus dem Film „Wild Tales“.

Schwarz, schwärzer, „Wild Tales“

Erst reißt die Hochzeitsgesellschaft zu Lady Gagas Superhit „Titanium“ übermütig die Hände in die Luft, dann rockt die betrogene Braut das Fest, als gäbe es kein Morgen. Zwar haben viele (Kino-)Filme das große schwarz/weiß-Ereignis im Leben von Mann und Frau zerlegt. Aber so radikal, so konsequent böse und rasant unterhaltsam wie in „Wild Tales – Jeder dreht mal durch“ von



Damián Szifón wurde wohl noch nie eine Hochzeitsfeier durchgeschleudert. Der 39-jährige Argentinier, der Pedro Almodovar als Produzenten gewann, liefert neben dem Braut-Rausch fünf weitere abgeschlossene Episoden. In allen eskaliert der (Alltags-)Wahnsinn, gibt es eine unerwartete Wendung, dann noch eine – und noch eine! Das ist grandios kurzweilig und zeigt nebenbei, wie die Korruption Argentinien beherrscht. Trotz ein, zwei ekeliger Wegguck-Momente: Dies ist schon jetzt ein Film des Jahres – und zudem ist er frisch für den Auslands-Oscar nominiert. (bö) ■

(z.B. Cinema Arthouse in Osnabrück)

Kultur in Meppen: Dracula, Klassik und Ulla Meinecke

Immer lohnend: Ein Blick ins Kulturprogramm der Stadt Meppen. Nächste Veranstaltungshighlights sind z.B. das Konzert der Jungen Philharmonie Köln am 28. Februar in der Gustav-Adolph Kirche (19.30 Uhr) oder das Konzert „Barockcello solo“ am 1. März in der Propsteikirche St. Vitus (20 Uhr). Am 12. März singt Ulla Meinecke im Theater Meppen und wer möchte, kann in Meppen auch das Stück „Dracula, nach Motiven von Bram Stoker“ schauen: Die kultpur/Theater-AG des Gymnasium Marianum spielt das Stück im Theater (13., 14., 20. und 21. März/20 Uhr).

Alle Infos: www.meppen.de ■

100 Ideen für die digitale Zukunft gesucht

Bis zum 15. März 2015 läuft der Bewerbungszeitraum für Projekte aus Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Umwelt, Bildung und Gesellschaft, die Digitalisierung und Vernetzung vorantreiben sowie deren Potenziale erkennen, nutzen und gestalten. Unter www.ausgezeichnete-orte.de können Interessierte Bewerbungen einreichen. Eine Jury wählt die besten 100 Ideen für Deutschland aus. Die Gewinner erwartet u.a. ein Beitrag in einer Publikation, in der die 100 ausgezeichneten Projekte vorgestellt werden. Am 19. Mai gibt es ein Netzwerktreffen in Berlin. ■



Zeitgemäß und komplex: Die Oper „Soldaten“



Videoprojektionen von Kriegsschauplätzen und ein so selbstverständliches Hantieren mit Waffen, als seien es Alltagsgegenstände:

„Soldaten“ heißt die große Oper von Manfred Gurlitt (1890 – 1972), die am Theater Osnabrück Premiere hatte. Sehen muss man sie, weil das komplexe Bühnengeschehen und -bild (Inszenierung: Florian Lutz) herausragend ist. Hören, weil sich die Musik zumeist dem melodios Schmeichelfaften verwehrt und es fasziniert, wie präzise Sänger und Musiker ihre komplexe Aufgabe bewältigen (Musikalische Leitung: Andreas Hotz). Bei aller Tragik des Geschehens ist die Oper insgesamt weniger etwas fürs Herz, als für den Verstand. (bö) Theater Osnabrück: Termine: 10., 15. und 27.2.; Karten: Tel. 0541 7600076. ■

Lieblingstermine...

Warum sollte man schöne Kulturtermine nur für Kinder anbieten? Fragte sich vielleicht auch das Emslandmuseum Schloss Clemenswerth und bietet am Do., 12.2. (18.30 Uhr), eine „Taschenlampenführung für Erwachsene“ und am So., 22.2. (15 Uhr), „Märchen für Erwachsene“! Anmeldungen: Tel. 05952 932325 ■



Energie und Mittelstand

Neue Förderprogramme für KMU

Der Steigerung der Energieeffizienz kommt eine wesentliche Bedeutung bei der Gestaltung der Energiewende zu. Um vorhan-

dene Potenziale weiter zu erschließen, starteten zum 1. Januar 2015 zwei neue Programme zur Förderung von kommunalen

47



- ✓ Bis zu 137 lm/Watt
- ✓ 5 Jahre Garantie
- ✓ Bis zu 50°C Umgebungstemperatur
- ✓ ENEC-zertifiziert

LED Feuchtraum-Wannenleuchte
EFFI LIGHT 2 compact

LED Hallendeckenstrahler
EFFI LIGHT Highbay

Zertifizierte **LED**-Qualität Marke Neuenhauser.

LED Lichtbandsystem
EFFI LIGHT Click Line

LED Röhre
EFFI LIGHT 1 TL Pro 130

LED Stallbeleuchtung
LED Industrie-Deckenleuchte
EFFI LIGHT 2 Klassik

LED Bürobeleuchtung
EFFI LIGHT Office Star

☎ 05941 604-604

www.neuenhauser-ee.de

Wir von Neuenhauser haben uns als **LED-Produzent** erfolgreich am Markt etabliert – mit hocheffizienten und preiswerten **LED-Produkten**, die unseren Kunden Energie und Stromkosten sparen. Bis zum 30. April können Sie zusätzlich von einer Umstellung auf **LED** profitieren – dank der **BAFA-Förderung von bis zu 20%!**

neuenhauser[®]
Energie Effizienz

Energieeffizienznetzwerken und zur Beratung von KMU und Kommunen zum Energieeinspar-Contracting.

Der Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel: „Wir halten Wort. Wie im Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz angekündigt, haben wir nun die ersten Sofortmaßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz pünktlich auf den Weg gebracht. Durch die neuen

Programme setzen wir wirksame Impulse für das Energiesparen bei KMU und Kommunen. Nach dem erfolgreichen Vorbild von Effizienznetzwerken bei Unternehmen soll unter anderem auch die Bildung von kommunalen Energieeffizienznetzwerken angeregt und verbessert werden.“

Die Möglichkeit und die Vorteile von Energiecontracting-Dienstleistungen sind vor allem KMU aber auch vielen Kommunen nur

unzureichend bekannt. Das neue Beratungsprogramm soll für beide Gruppen Informationsdefizite beheben und Hilfestellung bei der oft komplexen Umsetzung bieten.

Auch das Programm zur Förderung von Investitionen in hocheffiziente Querschnittstechnologien wurde aktualisiert. Die Förderung der Umstellung von Beleuchtung auf LED im Rahmen der Einzelmaßnahmen wird wei-

tergeführt: Allerdings werden wegen der hohen Fördervolumen aus dem Jahr 2014 hierfür zusätzliche Förderbedingungen sowie ein Antragsfenster eingeführt.

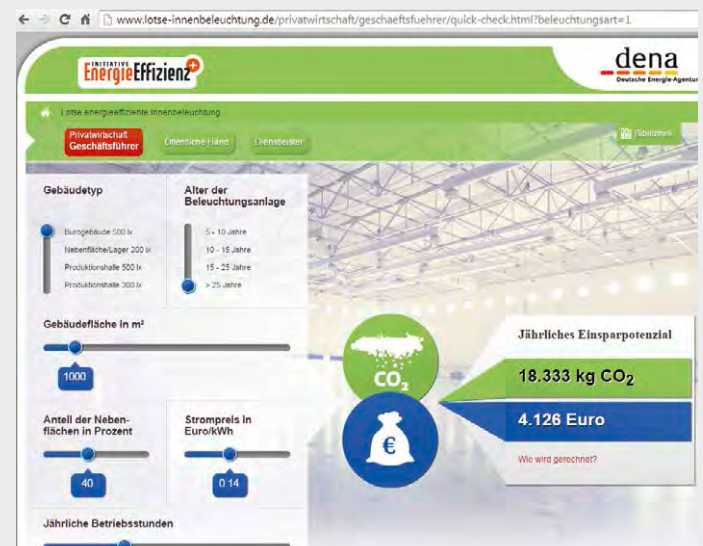
Für die Programme sind im Energie- und Klimafonds Finanzmittel in Höhe von rd. 50 Mio. Euro vorgesehen. Die Durchführung der Fördermaßnahmen obliegt dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle.

Sparpotenzialrechner

Innenbeleuchtung bietet viele Chancen

Die Innenbeleuchtung von Büro- und Industriegebäuden bietet große Energieeinsparpotenziale, die nach wie vor in vielen Unternehmen nicht systematisch erschlossen werden. Und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen wird nicht zuletzt auch durch die Höhe der Energiekosten maßgeblich beeinflusst. Energieeffizienz bietet hier einen wichtigen Ansatz, um diese Kosten nachhaltig zu senken und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Der „Lotse energieeffiziente Innenbeleuchtung“ zeigt Unter-

nehmern, wie sie in ihren Unternehmen die Innenbeleuchtung Schritt für Schritt modernisieren können. Er unterstützt bei der Planung des Modernisierungsvorhabens, zeigt verschiedene Möglichkeiten zur Finanzierung auf und gibt einen Überblick über die wichtigsten verfügbaren Beleuchtungstechnologien. Und das Beste: Mit einem Quick-Check können Sie herausfinden, wie viel Kosten sich durch effiziente Beleuchtung in Ihrer Einrichtung einsparen lassen.



Das Online-Angebot bietet systematische Unterstützung rund um die energieeffiziente Innenbeleuchtung für Bürogebäude sowie Industrie und Gewerbe. Quelle: dena_beleuchtung_db

Senken Sie Ihre Betriebskosten durch Energieeffizienz und Energiemanagement



Unser Angebot für Sie:

- Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie
- Konzeption und Umsetzung eines Energiemanagements
- Initial- und Detailberatung nach KfW-Vorgaben
- Begleitung der energetischen Sanierung von Gebäuden
- Erstellung von Energieausweisen nach DIN 4108-6/4701-10 (Privat) und DIN v 18599 (Gewerbe)
- TGA-Planung
- Förderungs- und Finanzierungsberatung inkl. KfW-/BAFA-Anträge

– das Energie- und Umweltberatungsunternehmen

Charlottenburger Ring 16 · D-49186 Bad Iburg
www.oekoren.de · info@oekoren.de

Die **ÖkoRen GmbH** ist ein herstellerunabhängiges Unternehmen und erarbeitet für ihre Kunden bundesweit individuelle Konzepte für die Planung, Umsetzung und Finanzierung von Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung.



Wir sind für Sie da:
0800 / 7889-222

Expertenmeinung

Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass Unternehmen ihren Energieverbrauch durch die Steigerung der Energieeffizienz erheblich senken können. Trotzdem werden in der Praxis diese Potenziale noch nicht ausgeschöpft. Unternehmen ist oft unklar, welche Einsparpotenziale im eigenen Unternehmen schlummern und wie diese vergleichsweise einfach geweckt werden können. Welchen Tipp würden Sie als Experte unseren Lesern geben?



Anton Pagendarm
Geschäftsbereichsleiter Energie Effizienz,
Neuenhauser Maschinenbau GmbH,
Neuenhaus

Dank dem industriellen Hintergrund der Neuenhauser Unternehmensgruppe ist es kein Wunder, dass sich der LED-Hersteller „Neuenhauser Energie Effizienz“ auf Industriekunden spezialisiert hat. Qualitativ hochwertige Leuchten stehen auch 2015 weiterhin im Mittelpunkt des Handels des Unternehmens, jedoch sollen diese in Zukunft noch effizienter genutzt werden: „Wir haben unsere Produkte größtenteils mit intelligenten Netzteilen ausgestattet, um diese durch intelligente Steuerungen noch effizienter für den Kunden einsetzen zu können. Neben den 70% Stromeinsparung durch LED kann eine Steuerung weitere 20% einsparen. Jeder Kunde hat individuelle Ansprüche, denen man nur so gerecht werden kann“, so Pagendarm.



Uwe Schierbaum
Architekt/Energieberater ÖkoRen,
Bad Iburg

Energiepreisentwicklung – quo vadis? Heutzutage ist es recht schwer zu entscheiden, ob die Wahl des Energieträgers richtig ist. Der Preis für Heizöl fällt seit Oktober 2008, der Erdgaspreis kann als stetig wachsend bezeichnet werden. Die Frage ist berechtigt: Fallen die Preise oder kommt es künftig zu einem Preisanstieg? Der momentane Trend des Preises ist aufwärts. Die Voraussage ist jedoch nicht zuverlässig, denn mögliche Entwicklungen in der Wirtschaft und den Energiemärkten sind nicht kalkulierbar. Allerdings sollte es ein Anlass sein, die Energienutzung und eingesetzte Technologien zu überdenken.

**Einfach beim Heizen
Strom erzeugen.**



Unternehmer sprechen für den Dachs.

**Weil wir unsere Kalkulation ohne
unseren Stromversorger machen.**

Jedes Jahr bis zu 30 Tonnen CO₂ einsparen: Immer mehr Unternehmer sind vom Dachs überzeugt und produzieren eigenen Strom einfach beim Heizen.



Lernen Sie den Dachs kennen! Besuchen Sie uns und sehen Sie den Dachs in Funktion! Wir freuen uns auf Sie!

Wann: **Am Samstag, den 28.01.2015 von 10 bis 13 Uhr (Vortrag um 11 Uhr)**

Wo: SenerTec Center Hagen GmbH · Zum Butterberg 1 · 49170 Hagen
Tel.: 05405/9806-0 · www.senertec-center-hagen.de

Unternehmen Lebensqualität

**»Wer etwas unternehmen will,
braucht dazu viel Energie.«**

Natalie (45) steckt ihre Energie in ihre Osnabrücker Bäckerei



**Für
Energiebündel.**

 **Stadtwerke
Osnabrück**

IT und Mittelstand

Mittelstand ist der Jobmotor der IT-Branche

Mittelstandsbericht des Branchenverbandes Bitkom

Der Mittelstand ist der Jobmotor der IT-Branche. Mit 372 745 Beschäftigten stellen die mittelständischen IT-Unternehmen mehr als jeden zweiten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz (52 %) in der Branche. Und dies, obwohl nur 9 % aller IT-Unternehmen dem Mittelstand zuzurechnen sind. Der Großteil hat weniger als 10 Mitarbeiter, nur Wenige liegen bei 500 und mehr. „Im IT-Mittelstand sind überdurchschnittlich viele Menschen beschäftigt, er ist eine wichtige Stütze des deutschen Arbeitsmarkts“, sagt BITKOM-Vizepräsident Ulrich Dietz.

Der vorgestellte Mittelstandsbericht zeigt unter anderem, dass mehr als zwei Drittel (68 %) der IT-Mittelständler zusätzliche Ar-

beitsplätze schaffen wollen, nur 7 % gehen von einem Stellenabbau aus.

Dem BITKOM Mittelstandsbericht zufolge stehen die Unternehmen wirtschaftlich solide da. 82 % der Mittelständler rechnen im laufenden Jahr mit steigenden Umsätzen, die durchschnittliche Eigenkapitalquote liegt mit 35 % deutlich über dem gesamtdeutschen Durchschnitt von rund 25 % im Mittelstand. „Für mögliche Konjunkturschwankungen ist der IT-Mittelstand gut gerüstet. Und eine hohe Eigenkapitalquote erleichtert den Zugang zu Krediten und ermöglicht damit Investitionen“, so Dietz. 6 von 10 mittelständischen Unternehmen (58 %) erzielen auch im Ausland Umsätze und sind daher unabhängiger von der Binnenkonjunktur.

IT-Sicherheit-Basiswissen für Mitarbeiter

Die wichtigsten Grundregeln für die Informationssicherheit lassen sich in sechs Punkten zusammenfassen:

1. Datenschutz und Verschlüsselung

Durch das Verschlüsseln vertraulicher Daten wird der unbefugte Zugriff auf diese Daten nahezu unmöglich gemacht. Dafür wird eine Nachricht so verändert, dass sie für das unbefugte Auge nicht mehr lesbar ist. Nur mit dem entsprechenden Schlüssel ist es möglich, den Code zu entschlüsseln.

2. Sichere Passwörter und Passwortdiebstahl

Firmen-PCs und E-Mail-Konten der Mitarbeiter sollten durch starke Passwörter gesichert werden. Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten für einen Angreifer, Passwörter auszuspionieren. Oftmals bietet das Passwort selber eine große Angriffsfläche – so besteht in vielen Fällen eine direkte Verbindung zwischen Passwort und Nutzer (z. B. Name der Kinder, des Partners oder des Haustieres).

3. E-Mail Sicherheit – Signatur und Verschlüsselung

Eine unverschlüsselte E-Mail ist genauso offen und einsehbar wie eine Postkarte. Eine E-Mail kann kopiert, manipuliert und an eine

falsche Adresse oder von einem falschen Absender geschickt werden. Um Authentizität und Integrität einer Mail zu gewährleisten, empfehlen sich digitale Signaturen und Verschlüsselungen.

4. Virenschutz und -prüfung
Weltweit verursachen Schadprogramme wie z. B. Viren, Trojaner und Würmer Schäden in Milliardenhöhe. Davon entfallen alleine auf Deutschland dreistellige Millionensummen – Tendenz steigend. Ein professioneller Virenschutz und regelmäßige, möglichst automatische Prüfungen auf Viren sind unverzichtbar.

5. Social Engineering / soziale Manipulation

Social-Engineering-Angriffe nutzen menschlichen Schwächen der Mitarbeiter aus und zielen meistens auf vertrauliche (Zugangs-) Daten ab. Insbesondere das Telefon ist ein beliebtes Mittel für einen Social-Engineering-Angriff. Schnell können die Angreifer so durch Beeinflussung und Aushorchen an vertrauliche Informationen gelangen. Diese Art von Angriffen sind – sofern es entsprechende Richtlinien, Verhaltensregeln und festgesetzte Zuständigkeiten gibt – relativ einfach zu verhindern.



IT ist komplex. Um den Sicherheitsanforderungen gerecht zu werden, sollten Mitarbeiter in Sicherheitsfragen sicher sein. Quelle: Telekom/T-Systems

6. Sicherer Umgang mit Mobilgeräten und Datenträgern

Der Verlust von Notebooks, Tablets, Smartphones und anderen mobilen Geräten und Datenträgern kann erhebliche Gefahren mit sich bringen. Daher müssen

Mitarbeiter immer besonders gut auf mobile Geräte und Datenträger achten. Idealerweise sorgen Unternehmen auch für technische Vorkehrungen, etwa die Möglichkeit, Geräte aus der Ferne zu sperren und Konten zu deaktivieren.

51

Microsoft Dynamics
CRM Online



Microsoft Dynamics CRM Online

Die intelligente Art des Kundenmanagements.

Sie sind interessiert?

crm-online.tso.de
crm@tso.de

TSO-DATA GmbH Business-Systemhaus
IT Full-Service aus Osnabrück.



Wussten Sie, dass...

... die Informations- und Kommunikationstechnologie zu den größten Branchen in Deutschland zählt? Rund 1,5 Mio. Menschen arbeiten in diesem Sektor und erwirtschaften über 5 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts.

... fast 10 % der IT-Ausgaben deutscher Unternehmen in Cloud Computing investiert werden? Das ergab eine Studie im Auftrag des IT-Branchenverbands BITKOM.

Cloud Scout für KMU



Cloud-Computing erfordert hohe Speicherkapazität bei den Anbietern. Hier ein Blick in ein SAP-Datencenter.

Quelle: © SAP AG Reto Klar

Cloud Computing bezeichnet die Nutzung von IT-Ressourcen über das Internet. Dabei wird zwischen verschiedenen Konzepten unterschieden. Gemeinsam ist den diversen Konzepten, dass Daten nicht lokal auf dem eigenen PC abgelegt werden. Sie befinden sich an einem beliebigen anderen Ort, der oft mit einer Datenwolke („Cloud“) illustriert wird. Daraus hat sich der Begriff „Cloud Computing“ entwickelt.

Für Unternehmen bietet dieses Vorgehen in vielen Fällen Vorteile. Allerdings sind auch viele Unternehmen beim Thema Cloud Computing noch verunsichert.

Ursache sind oftmals unzureichende Kenntnisse über Chancen und Risiken. Die Lösung: Der Cloud Scout der Initiative DsiN (Deutschland sicher im Netz). Der interaktive Online-Check gibt kleinen und mittelständischen Unternehmen Orientierungshilfe auf dem Weg in die Cloud. Das Angebot basiert auf einem Online-Fragebogen und

bietet verständliche Informationen über die Cloud mit einem Schwerpunkt auf Sicherheitsfragen. Er wurde auf Initiative von DsiN entwickelt und erstmalig auf der CeBIT 2013 vorgestellt. Inzwischen verzeichnet der kostenfreie Online-Check mehrere tausend Aufrufe. Sie finden ihn unter www.sicher-im-netz.de/dsin-cloud-scout.

Expertenmeinung

Die Digitale Wirtschaft ist ein bedeutender Bereich der deutschen Wirtschaft, auch in unserer Region. Und moderne Informationstechnologien (IT) sind für den unternehmerischen Erfolg mittlerweile unverzichtbar – Stichworte Effizienzgewinn und Organisationsoptimierung. Wie können Sie, Ihr Unternehmen, die regionalen Unternehmen bei dieser Herausforderung unterstützen?

**SCHLAGWÖRTER FINDEN
SIE BEI GOOGLE –
IT-LÖSUNGEN BEI UNS!**

www.sievers-group.com

IT's for you.



David Eggenhofer
Vertrieb Microsoft Dynamics CRM,
TSO-DATA GmbH, Osnabrück

Unternehmen können auf vielfältige Weise durch den Einsatz von modernen Informationstechnologien unterstützt werden. Kundenmanagementlösungen, wie Microsoft Dynamics CRM, spielen hierbei eine immer größere Rolle hinsichtlich der ortunabhängigen Beratung und Betreuung von Neu- und Bestandskunden via Tablet und Apps sowie der Strukturierung von Arbeitsabläufen. Die Abbildung von Kundenbeziehungen und die zentrale Steuerung der Kommunikation im Unternehmen sind Bestandteile eines effizienten Kundenmanagements.



Ulrich Pöhner
GREYHOUND Software.

Kommunikation, Information und Organisation sind bedeutende Bausteine des unternehmerischen Erfolgs. Der Mittelstand steht vor der großen Herausforderung diese in seiner IT mit dem Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit abzubilden. Wer Prozesse kommunikativer- und organisatorischer Natur unter Kontrolle haben und sie effizienter gestalten möchte, benötigt Software, die neben vollster Flexibilität auch das wichtigste Gut in den Vordergrund stellt: die Daten. Denn nur wer seine Daten kennt, kann sie interpretieren und zur Optimierung heranziehen.



Jens Müller
ass.jur. Vertriebsleiter Datatronic,
Osnabrück



Thorsten Treidel
Prokurist Vertrieb und Marketing
SIEVERS-GROUP, Osnabrück

Die Digitalisierung des privaten Lebens ist weit fortgeschritten, das Smartphone unser täglicher Begleiter. Aber wie ist es mit der digitalen Transformation der Wirtschaft bestellt? Der Geschäftsführer bittet zum Diktat, der Anwalt diktiert seinen Schriftsatz auf eine Kassette und der Bauingenieur schreibt sein Protokoll abends im Baubüro. Bis der Gedanke den Weg in die Akte gefunden hat, vergeht eine Ewigkeit. Durch eine einfache digitale Diktierlösung mit optionaler Spracherkennung kann die Zeit halbiert werden. Und wozu überhaupt noch Aktenberge schaffen? IT-Unternehmen, die Beratung groß schreiben, können in einem Unternehmen nicht nur Prozesse analysieren, sondern auch prozessorientierte, digitale Lösungen anbieten.

Cloud Computing leistet einen Beitrag zur Effizienzsteigerung im Unternehmen. Der Trend zum Outsourcing von Daten in das virtuelle Rechenzentrum wird sich daher weiter verstärken. Wir reagieren auf diese Entwicklung und passen unser Lösungsangebot stetig an. Mit unserem neuen Managed-Service-Portal zum Beispiel bieten wir unseren Kunden eine zentrale Plattform, die alle Cloud-Dienste vereint und Synergien schafft. Das Besondere daran: Der Anwendungsbereich erstreckt sich sowohl auf die IT-Infrastruktur als auch auf Business Solutions und Telekommunikation.

Gut vernetzt in die Zukunft!



Datatronic – Ihr kompetenter Ansprechpartner für den Raum Osnabrück und das Emsland.

Über Betriebssysteme, Rechenleistung und Festplattenkapazität wurde früher gesprochen. Heute prägen Begriffe wie Big Data, Virtualisierung und Cloud-Computing die IT-Sprachlandschaft. Alles ist miteinander vernetzt und jeder muss sich dem globalen Wettbewerb stellen, die Informationstechnologie gibt dabei die Richtung und Geschwindigkeit vor – Industrie 4.0 ist die Gegenwart.

Datatronic begleitet als IT-Unternehmen aus Osnabrück diesen Weg seit über 25 Jahren und bietet den Kunden neben Dienstleistungen, Rechnern, komplexen EDV-Systemen und Telefonanlagen auch das nötige Knowhow an. Spezialisten stehen zur Verfügung, um selbst Mittelstandskunden mit mehr als 1500 Arbeitsplätzen maßgeschneiderte Konzepte zu erstellen. Dazu gehören die Analyse der gesamten IT-Architektur, die Planung unter Berücksichtigung der vorhandenen Strukturen und die zeitnahe und ressourcenschonende Umsetzung. Die spätere Wartung der EDV-Anlage erfolgt weitestgehend per Fernzugriff. Für Kunden, die ihre EDV auslagern wollen, stellt Datatronic sogenannte Sourcing Services im Rechenzentrum bis zur Sicherheitsstufe Tier-4 zur Verfügung.

Durch die langjährige Partnerschaft mit DATEV eG ist Datatronic der kompetente Ansprechpartner für Steuerberater und Rechtsanwälte und betreut im Raum Osnabrück über 160 Kanzleien.

Mit HighSpeech® – das Digitale Diktat bietet Datatronic seit 1998 eine eigene digitale Diktierlösung für alle diktierenden Berufe an. HighSpeech® hat in Deutschland und Österreich eine Basis von über 5000 Installationen und wird durch ein bundesweites Händlernetz vertrieben. Von Anfang an lag der Fokus auf der Spracherkennung.

Datatronic ist Mitglied der Service-Connect-Gruppe und kann so auf das Wissen von über 280 IT-Spezialisten in ganz Deutschland zurückgreifen. Regional unterstützt Datatronic das iuk-Unternehmensnetzwerk e.V. – ein Kompetenzpool für IT- und Telekommunikationslösungen im Wirtschaftsraum Osnabrück.

DATATRONIC
Ihr Service Plus

Datatronic EDV- und Kommunikationstechnik GmbH
Am Schürholz 2b
49078 Osnabrück
Telefon: 0541 - 94440 - 0
Fax: 0541 - 94440 - 45
E-Mail: info@data-os.de
Internet: www.data-os.de

Besuchen Sie uns: Halle 2 Stand A52

16.-20. März 2015 • Hannover • Germany



Was wir Sie kurz fragen wollten ...



54

__ Im Januar waren Sie erneut in der Vorjury zum Grimme-Preis, einer der renommiertesten Auszeichnungen für Fernsehsendungen in Deutschland. Wie wurden Sie Mitglied der Nominierungskommission?

Die Gremienmitglieder werden vom Ausrichter, dem Grimme-Institut, alljährlich neu berufen und sind in der Regel Medienjournalisten, -wissenschaftler und Vertreter der Volkshochschulen.

__ Über welche Filme durften Sie mitentscheiden?

Ich war in der Nominierungskommission Unterhaltung tätig und mit den Kollegen zuständig für Shows, Kabarett, Comedy, Musiksendungen oder Doku-Soaps. Das Spektrum reichte von „Alibi Agentur“ (ZDFneo) bis „Z'am rocken Spezial aus Tel Aviv“ (BR).

Dr. Harald Keller

... ist Osnabrücker, freier Journalist und Medienhistoriker.
Er schreibt gelegentlich auch für das *ihk-magazin*.
Promoviert hat er über „Die Geschichte der Talkshows“.

__ Wie funktioniert die Kommissionstätigkeit: Sofa, Chips und Kaltgetränke – oder eher Seminaratmosphäre mit Laserpointer?
Eine Mischung aus beidem. Die Sichtungstage dauern von morgens bis weit in den Abend. In dieser Klausur werden wir von den guten Geistern des Grimme-Instituts mit Getränken und Imbissen versorgt. Je nach Sendung wird intensiv, bisweilen auch kontrovers diskutiert – wie in manchen Seminaren.

__ Wie geht's weiter?

Die Nominierungskommission Unterhaltung reicht ihre Auslese aus allen eingereichten Vorschlägen an die zuständige Jury weiter. Die befindet im Februar über die Preisträger. Die Verleihung ist am 27. März und wird dann auch im Fernsehen übertragen. (bö) ■

Veganes für's Kochbuch-Regal!

Im *ihk-magazin* im Dezember stellten wir vegane und vegetarische Produkte sowie Firmen mit Bio-Basis vor und stießen damit bei Ihnen, liebe Leser, auf großes Interesse. Jetzt bietet der Weltbild-Verlag, dessen Filiale in Osnabrück in der Krahnstraße ist, uns eine Verlosung von zwei Büchern des vegan-Kochs und Bestsellerautoren Attila Hildmann an. Der Grund: Dessen Buch „Vegan for fit“ liegt erstmals in einer eigenen Verlagsausgabe vor. Und wir? Fanden Geschmack daran – und das Angebot passend für den Heftausklang.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

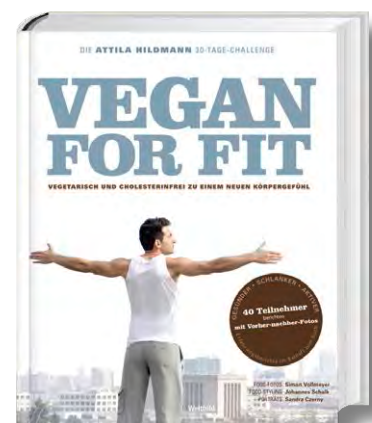
Gesehen bei: Weltbild Osnabrück, Krahnstraße.

Mit Weltbild verlosen wir 2x das Buch „Vegan for fit“ – plus je einen Gemüsehebel. Mail mit Absender und Stichwort „vegan“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de (Die Preise müssen im Buchladen abgeholt werden).

Vorschau März 2015 Exportoffensive



Export und Zoll sind Kernthemen für regionale Unternehmen (s. S. 19). Im März möchten wir Ihnen die Exportoffensive unserer IHK für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vorstellen und wollen Ihnen Tipps für das Gelingen Ihrer Außenwirtschaftsaktivitäten geben. Berichten werden wir auch über eine niedersächsische Wirtschaftsdelegation, die Ende Januar Katar besuchte. Die Reise wurde von der IHK mitorganisiert. Unter anderem fanden Kooperationsbörsen statt, um Firmenkontakte zu schaffen bzw. zu verfestigen.



Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 2 | Februar 2015

Seminare

Arbeits- und Führungstechniken

■ IHK-Führungstraining, Baustein 2: Gesprächsführung und Konfliktbewältigung

Osnabrück
27.02. – 28.02.2015 | 9:00 – 17:00 Uhr
Preis: 405 € | Christian Tönne

■ Mensch, ärgere dich nicht – Bessere Kommunikation im Berufsalltag

Osnabrück
17.02.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

■ Servicepoint Empfang – Kommunikation und Besuchermanagement

Osnabrück
18.02.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Walter Hennig

■ Erfolgsfaktor Image! Damit der erste Eindruck stimmt

Osnabrück
25.02.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Nicole von der Linde

■ Veranstaltungsmanagement – Veranstaltungen, Workshops, Kongresse und kleine Events professionell organisiert

Osnabrück
26.02.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Nicole von der Linde

Kompetenzen für Auszubildende

■ First Aid in Sachen „kundenorientierte Kommunikation“ für Auszubildende (deutsch/englisch)

Osnabrück
26.02.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 155 € | Walter Hennig

Personal und Recht

■ Mission Azubi! Mission Impossible? Erfolg im Umgang mit den Auszubildenden

Osnabrück
13. – 14.02.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 410 € | Claudia Thumser

■ Interkulturalität in der Personalauswahl

Osnabrück
23.02.2015 | 9:00 – 13:00 Uhr
Preis: 200 € | Inga Dankert

■ Brutto für Netto durch Nettolohnkonzepte – Lohnkostenvermeidung

Osnabrück
24.02.2015 | 13:00 – 17:00 Uhr
Preis: 130 € | Michael Kiss

■ Ausbildung der Ausbilder – Auffrischkurs

Osnabrück
26.02.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180 € | Torsten Kniebel

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ Effizienteres Einkaufen – Einkaufs- und Beschaffungsmanagement

Osnabrück
24.02.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Hans-Hermann Krieger

■ Pressearbeit kompakt – Schreibübungen und Praxistipps

Osnabrück
11.03.2015 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180 € | Beate Böhl

IHK und NBank: Infos zu Förderprogrammen

IHK und NBank laden am 19. Februar 2015 (17 bis 19 Uhr) ins IT-Zentrum nach Lingen ein, um Hilfen bei betrieblichen Investitionen in der neuen Förderperiode vorzustellen. Die NBank wird einen Überblick über alle Programme der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung geben. Am Schluss der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, mit den Beratern der NBank individuelle Projekte zu besprechen und Nachfragen zu stellen.

Bitte melden Sie sich bei der IHK per E-Mail an bei: [IHK, Melanie Kolbus](mailto:IHK_Melanie_Kolbus@osnabrueck.ihk.de), Tel. 0541 353-311 oder kolbus@osnabrueck.ihk.de

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Beratungen

Seniorexperten-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro)
17.02.2015 | 9:00 Uhr – 13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
03.03.2015 | 9:00 Uhr – 13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
10.03.2015 | 9:00 Uhr – 13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9224)

NBank-Sprechtag

Meppen
18.02.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr
Osnabrück
24.02.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr
Nordhorn
12.03.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131)

Steuerberater-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)
19.02.2015 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
18.03.2015 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11478)

Rechtsanwalts-Sprechtag

Nordhorn (IHK-Büro)
04.03.2015 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Osnabrück (IHK)
09.04.2015 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-311 oder kolbus@osnabrueck.ihk.de

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ EnergieManager (IHK)

Der IHK-Zertifikatslehrgang beginnt im April 2015 und richtet sich an Meister, Techniker, Ingenieure, betriebliche Umweltbeauftragte und Kaufleute in Fach- und Führungsfunktionen, die an einem nachhaltigen betrieblichen Energiemanagement-System mitwirken, es gestalten oder aufbauen.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213321)

■ Vertriebsmanagement

Der Kurs startet im März 2014 und richtet sich an alle Interessierten, die im Vertrieb tätig sind oder eine Vertriebstätigkeit anstreben.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16220679)

■ Professionelles Office-Management

In diesem Lehrgang stehen die eigenverantwortliche Entlastung des Managements bis hin zur Projektassistenz im Mittelpunkt. Lehrgangsbeginn ist April 2015.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213180)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Fachwirt(in) für Güterverkehr und Logistik

Der Lehrgang richtet sich an kaufmännische Fachkräfte aus dem Bereich Güterverkehr und Logistik und eröffnet Aufstiegsmöglichkeiten in allen betriebswirtschaftlichen Bereichen.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213175)

■ Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)

Der Lehrgang beginnt im April 2015. Ein kostenloser Informationsabend findet am 14. Januar 2015, 17:00 Uhr, im IHK-Gebäude in Osnabrück statt.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213164)

Sonstige Veranstaltungen

■ Auslandsvertrieb mit System

Wallenhorst | 26.02.2013 | 9:30 – 16:30 Uhr
Preis: 200 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16273447)

Wir laden Sie ein: Nutzen Sie unsere Beratungen in den IHK-Büros Lingen und Nordhorn

Sie haben fachliche Fragen an uns? Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (Kontakt: S. 41/S. 43 bzw. S. 23). Wir beraten Sie dort gern!

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs):

- 11.02.2015: Sprechtag Weiterbildung
- 18.02.2015: Sprechtag Außenwirtschaft
- 25.02.2015: Sprechtag für Dienstleister
- 04.03.2015: Sprechtag für Existenzgründer

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags):

- 12.02.2015: Sprechtag Außenwirtschaft
- 19.02.2015: Sprechtag Handel und Tourismus
- 06.02.2015: Sprechtag für Existenzgründer
- 05.03.2015: Sprechtag Weiterbildung ■

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nanner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Heinrich Koch  **Umzüge mit Herz**

UTS  **UniGroup**
Relocation Network

Kostenlose Umzugsberatung

- Umzüge
- Relocation
- Betriebsverlagerungen
- Möbellager

Telefon 05 41/1 21 68 50
info@koch-umzugslogistik.de
www.koch-umzugslogistik.de

**So clever,
so mobil!**



stadtteilauto.info 

CREAPRODI®

Die Prozess-Generalisten.

 **Check+Collect®**

„Viele Rechnungen sind gut.
Viele bezahlte Rechnungen
sind besser.“

Wir machen das für Sie! www.checkandcollect.de
Moderne Lösungen für den Mittelstand.

Check+Collect ist eine eingetragene Marke der Allgemeiner Debitoren- und Inkassodienst GmbH.

Bei Fragen in der TGA:

GREVE
INGENIEURE
GmbH

 **STAPELSTUHL**
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle
- Stuhlhussen
- Klappische nach Maß
- Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854  Stapelstuhl.de
(+49) 05921-7122855 Walthar-Bothe-Str.4
info@stapelstuhl.de D-48529 Nordhorn

**Kaffee, & Co.
Keks**



Kaffeeautomaten
Kaltgetränkeautomaten
Snackautomaten
Maschinenservice
Komplettversorgung
Gewerbeservicezulassungen

Testen Sie uns >>



sensohr®
management

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



GREVE Ingenieure GmbH | Weiße Breite 3 | 49084 Osnabrück
0541 66907-0 | www.greve-ing.de

Im Zentrum: Ihr Projekt.



GREVE
INGENIEURE
GmbH



STAPELSTUHL
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921 - 7122854 Stapelstuhl.de
(+49) 05921 - 7122855 Walther-Bothe-Str.4
info@stapelstuhl.de D-48529 Nordhorn

Gutschein



Wir stellen Ihnen **kostenlos** eine
Kaffeemaschine auf und Sie **testen** uns
8 Wochen lang **unverbindlich** in Ihrem
Unternehmen!

Einfach anrufen unter: 05226 - 5946880

Krause Markenprodukt Vertriebs GmbH
Hebelweg 4 | 32289 Rodinghausen | info@mpvgmbh.de

kaffee-keks-und-co.de

Christoph Maria Michalski

sensohr management
Barkhausener Straße 97 · 49328 Melle

Mobil 01578.1765683
michalski@sensohr.de · www.sensohr.de

Heinrich Koch 
Archivlogistik

AML
Archiv- und Material-Logistik

Aktenlager in Osnabrück. Wir schaffen Ihnen Platz!



Unsere Leistungen im Überblick:

- Einlagerung
- Archivierung
- Online Verwaltung
- Digitalisierung
- Vernichtung

Telefon 05 41/1 21 68 50
info@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

**Das vielseitige
CarSharing-Angebot
von stadtteilauto.**

**Jetzt kennenlernen und
Beratungstermin vereinbaren:**

 **stadtteilauto** -Kundenbüro
im Mobilitätszentrum der Stadtwerke Osnabrück
Tel.: 0541-6854458
kontakt@stadtteilauto.info

CREAPRODI

Wir bringen Ihre Prozesse voran.

Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse
Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse
Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse
Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse
Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de

 **Check+Collect**

- Bonitätsauskünfte
- Debitorenmanagement/Mahnwesen
- Forderungsmanagement

Ihr Ansprechpartner: Patrick O. Schulz.
Eduard-Pestel-Straße 7, 49080 Osnabrück,
info@checkandcollect.de, Tel. 0541 80018-50.

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Naher Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de



ela[container]

Spitzenklima – bei uns hoch im Kurs.



HEIFO sorgt immer für bestes Klima – in den zehn Etagen des Osnabrücker Sparkassen-Hauptgebäudes ebenso wie bei Ihnen zu Hause oder in Ihrem Unternehmen. Maximal sicher, hygienisch einwandfrei und energiesparend: So steht unsere Klimatechnik garantiert auch bei Ihnen hoch im Kurs.

HEIFO
DIE PROFIS
www.heifo.de